Die Wochenschau

Nr. 30
27. Juli 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Hindenburgs Fahrt durch das befreite Rheinland

Der Reichspräsident verabschiedet sich von dem Speyerer Bischof Dr. Ludwig Sebastian beim Verlassen des Doms in Speyer.
(Zwischen beiden: Außenminister Dr. Curtius. Links: der bayerische Ministerpräsident Dr. Held)

...ümlichen Zehnkampf der 29 Besten. ...gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...erschaften bestimmt wurden, siegte der Rem...eider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Woiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Punkte.
2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Bad Driburg am Teutoburgerwald Allestr. 5, Telepb. 162 Haus Rettberg (Verf. Spieler). Waldausflüchte am Bade. Gute Verpfl., Tag b. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Hamm (Westf.)
Heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauenkrankheiten, Gicht, Herzkrankht., Skrofulose, Rückenmark, Katarrhe d. Schleimhäute Bleichsucht u. Blutarmut

Bad Gassendorf
Heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- u
heiten, Skrofulose, Frauen
Sol- und natürliche Kol
Inhalatorien neuesten St
Kurhaus mit erstklassig
Logierzimmern und Badeg
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad G
Kreis Soest i. Westf. Fernr

Idyllisch geleg.
m Barkam. biet ang. S
Laub- u. Nadelwald, fließ.
Fischerei. Große helle Zim.
ruh. staubfr. Lage gute Ver
Omnibusverb. Pensionspr.
Gut Friedr.-Wilh.-A
Paderborn Sanb. Bahnst.

Teutoburger W
Dornberg b. Bielefeld, Pens.
Bringe mein ruh., am Fuße
Waldes geleg. Haus in Er
Bei bester Verpfleg. Preis
gut bürgerl. Küche nur Mk.

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl.
holung finden Sie im Wiel
Höhenluft und waldreicher
Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen
Neuzeitl. Ausst. gute, reichl.
Vollst. Pens.-Pr., einschl. al
bei 4 Mahlz. Mk. 4.50. Gan
Bitte, verl. Sie Prosp. u.

Fallingbostel Lüne
„Wa
Wald, Wasser Heide! Pens.

Luftkurort Lau
am Ith-Weserge
Kurpension Haus H
herrlich am Bergwald gelegt
Balkonzimmer, Schwimmbad
wiese, erstkl. Verpfleg. aus
wirtschaft und Metzgerei.
4.50 Mark. Tel. 28.

400 m hoch zwisch. Werra
Geg., Rabe, h
nah. Tann., best
Volle Pens. 4 M
Doppelzimmer, M

Hann.-Mü
Nach Al. v. Humboldt eine
gelegenen Städte der Welt
sammenfluß von Werra und
Weser. Idealer Erholungsor
von 4.50 bis 8.50 RM. Pro
los durch Städtisches Verkehr

CARLSHAF
DAS WALDRE
WESER-SOL
Auskunft: Städt. Verkehr

Rennerhof Hedemünden
Schönster Aufenthalt zur E
ausgezeichneter Verpflegun
RM. 5.50 (Wald u. Wasser, G
burger Küche, Ia Kaffee). M
fort der Neuzeit eingerichte

Prächtige
Sommerfer
erleben
Jungen und Mä
im
Niedersächsisch
Landschulheim
Keudellsch
zu Wanfried a. d.
Bewährte Führer
in Wald
Berg
Fluß
bei Sport
Spiel
Nach
Referenz
In- u. A
Anfragen an die
Oberleitung in Hohen

Besucht den Höhen-Lu
Moderne Freibadeanla
Liegewie

Und unsere So
Friedri
des Thüringer Wal
Fordern Sie illustrierte W

Teutoburger Wald
Kurpension Haus Elisabeth, Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Verpflegung. Preis b. Tag 4—5 Mk. Auch

Hindenburg im befreiten

Tausende heimattreuer Pfälzer hören auf dem Marktplatz in Speyer die Dankesworte des Reichspräsidenten vom Balkon des Rathauses (rechts)
Aufn. Dd. Sonnabend

Die Fahrt des Reichspräsidenten von Hindenburg durch das befreite Rheinland hat einen überwältigenden Verlauf genommen. Durch die Anwesenheit des Reichsoberhauptes ist aller Welt die Bedeutung der Befreiungsfeiern kundgetan worden. Hindenburg überbrachte durch seinen Besuch aber auch den Dank des ganzen deutschen Volkes für die Rheinländer, deren unbeugsamer Wille allein den Bestand

Reichspräsident von Hindenburg (stehend im Wagen) bei der Enthüllungsfeier des Befreiungsdenkmals in Mainz
Aufn. Sonnabend

Hindenburgs Einzug in Wiesbaden
Neben ihm Oberpräsident Hess
Aufn. Sonnabend

preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 13.

Marktfestspiele Schriften Auskunft u. Werbematerial

verwaltungen und den Harzer Verkehrsverband e.V., Wernigerode

Rheinland!

Pfälzische Bauern und Bäuerinnen in ihrer malerischen Tracht in Erwartung des Reichspräsidenten auf dem Marktplatz von Speyer
Aufn. Keystone View Co.

des Reiches gewährleisten könne. Die Massen, die dem Reichspräsidenten zujubelten, mögen aber auch seine Mahnung beherzigen: „Möge sich zur Freiheit am Rhein im ganzen deutschen Vaterlande endlich auch die Einigkeit gesellen!"

Pfälzer Musikanten blasen die Befreiung ein
Aufn. [illegible]

Der Reichspräsident begrüßt die Veteranen von 66, 70/71 im befreiten Speyer
Aufn. Keystone View

...ostümlichen Zehnkampf der 20 Besten. ...gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...erschaften bestimmt wurden, siegte der Rem...eider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Woiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Punkte.
2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

★ Teutobg. Wald - Weser - Waldeck ★

Bad Driberg am Teutoburgerwald Allestr. 5, Telegr. 162 Haus Rethegen (Besit. Spieler). Waldausflüge, am Bade. Gute Verpfl., Tag b. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Sassendorf heilt Rheuma, Herz-, Nasen- und heiten, Skrofulose, Frauenleid Sol- und natürliche Kohle Inhalatorien neuesten Syste Kurhaus mit erstklassig Logierzimmern und Badezelle Preise. Auskunft erteilt: Badeverwaltung Bad Sas Kreis Soest i. Westf. Fernruf

Idyllisch geleg. G m Vorland, bied ang. Som Land- u. Nadelwald, fließ. W Fischerei. Große helle Zim., ruh. staubfr. Lage gute Verpfl Omnibusverb. Pensionspr. 4

Gut Friedr.-Wilh.-Au, Paderborn Land, Bahnst. Ge

Teutoburger Wa Dornberg b. Bielefeld, Pens.-H Bringe mein ruh., am Fuße Waldes geleg. Haus in Empf Bei bester Verpflег. Preis M gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. R holung finden Sie im Wieher Höhenluft und waldreicher Um Kurhotel, Luftkurort Schloßhamm Neuzeitl. Anerk. gute, reichl. K Vollst. Pens.-Pr., einschl. all. bei 4 Mahls. Mk. 4.50. Ganzl Bitte, verl. Sie Prosp. u. Pr.

Fallingbostel Lüneb „Haus Wald, Wasser, Heide! Pens. m

Luftkurort Lauter am Itz-Wesergeb

Kurpension Haus Ho herrlich am Bergwald gelegen, Balkonzimmer, Schwimmbad, wiese, erstkl. Verpfleg. aus eig wirtschaft und Metzgerei. Pe 4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwisch. Werra u. Geg. Ruhe, herr sch. Zimm., beste Volle Pens. 4 Mk. Deisderode, Han

Hann.-Mün Nach Al. v. Humboldt eine de gelegenen Städte der Welt. sammenfluß von Werra und Weser. Idealer Erholungsor von 4.50 bis 8.50 RM. Prosp los durch Städtisches Verkehrs

CARLSHAFE DAS WALDRE WESER-SOLB Auskunft: Städt. Verkehr

Rennehof Hedemünden im Schönster Aufenthalt zur Er ausgezeichneter Verpflegung RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Ga burger Küche, Ia Kaffee). Mit fort der Neuzeit eingerichtet

Prächtige Sommerfer erleben Jungen und Mäd im Niedersächsisch Landschulheim Keudellsch zu Wanfried a. d. W Bewährte Führer in Wald Berg Fluß bei Sport Spiel Nachh Referenze In- u. Au Anfragen an die Oberleitung in Hohenh

Besucht den Höhen-Luf Moderne Freibadeanla Liegewie

Und unsere Se Friedri des Thüringer Wal Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Bad Hamm (Westf.)

Teutoburger Wald Kurpension Haus Elisabeth, Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Verpflegung. Preis b.

„Eins dritter Cronenberg – – –"

Romantische Reise mit der Waldbahn

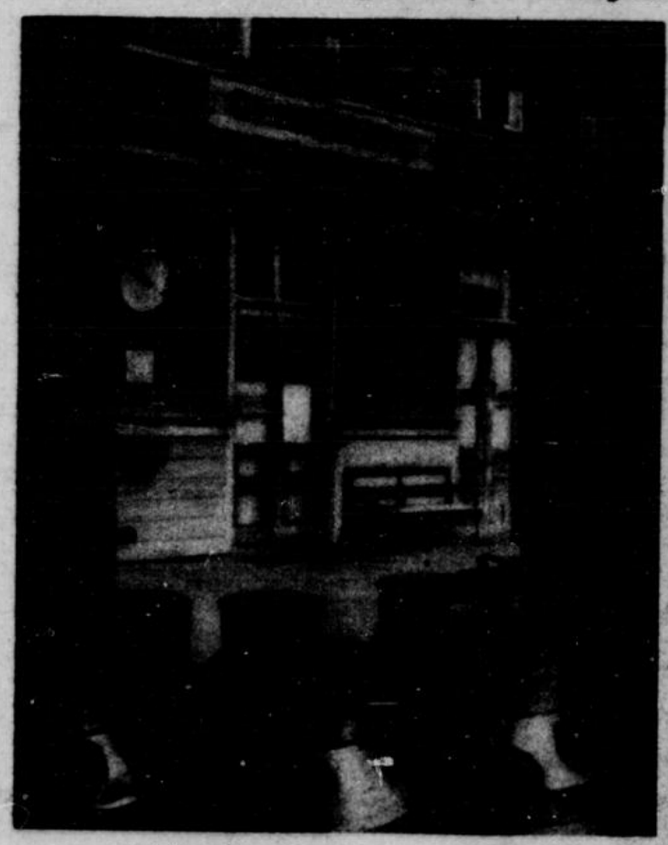
Bim — bim — bim — so tönt ununterbrochen das Glockenzeichen auf dem Tender der gemütlichen Bimmelbahn, die den Verkehr zwischen Elberfeld und Cronenberg „aufrecht erhält". Dieses Bähnchen, das wie ein Gruß aus der fernen Zeit anmutet, als die Menschen noch keine Eile hatten, muß schwere Arbeit verrichten. Vom Steinbecker Bahnhof bis zur Endstation hat es einen Höhenunterschied von fast 170 m zu überwinden und tut dies unverdrossen, pustend und fauchend, indem es den Hängen der Burgholzberge in kortzieherartigen Schleifen folgt.

Wer Zeit hat, zieht dieses Verkehrsmittel jedem andern vor. Unvergleichliche Natureindrücke machen das Opfer an Zeit wett. Außerdem bietet das Bähnle den Vorteil, gerade zur Kaffeestunde den von allen Wuppertalern geschätzten Ausflugsort Küllenhahn zu erreichen. Kurz vor dem Zoo biegt unsere brave Bahn von der Rheinstrecke ab und schnaubt durch die Boltenberger Kurve in den Wald, der sich in wilden und heroischen Landschaften dem Auge des Fahrgastes erschließt. In den geräumigen altmodischen Wagen will jeder Ausflügler die rechte Fensterseite erobern; denn von diesen Plätzen aus wickelt sich der lebende Film mit prachtvollen Ausschnitten aus dem deutschen Hochwald am wirkungsvollsten ab. Hat man das hübsche Villenviertel am Zoo hinter sich, so gleitet der Zug in die große Kehre unter der Königshöhe. Tannen schließen ihn ein, eine Ebereschenallee mit prallroten Fruchtbüschen begleitet ihn eine Weile, schloßartig türmt sich Waldesruh auf der Höhe über der Ruthenbeck auf, ein Tal mit freundlichen, einsamen Häuserchen öffnet sich links, die Brücke an der Kaisereiche wird in Dampf gehüllt und dann entläßt die mitten im tiefen Wald versteckte Station „Burgholz" einen Teil der Wanderer. Wieder eine Kehre und bald hält unser Zug an der gemütvollsten aller Reichsbahnstationen — „Küllenhahn". Der Wald öffnet sich dann, die Ausblicke entführen das Auge in die Ferne, wo rings auf den Höhen die gewerbefleißigen bergischen Städte wie auf einer Schnur aufgereiht sind. Cronenfeld ist erreicht, noch ein Ruck und noch einer — dann sind wir in Cronenberg, dem Ziel der Reise!

Dr. Li.

Im grünen Revier

Mit Vorspann durch die Kiesberg-Kurve,



Station Cronenberg! Alles aussteigen!

Aufnahmen Arthur Jaehn, Elberfeld

Station Boltenberg

Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 12. †

Markfestspiele Schriften Anzeiger v. Hirschberg, verwaltungen und den Harzer Verkehrsverband e.V., Wernigerode

Die Werkzeugstadt auf grünen Höhen

Die Stadt Cronenberg besteht aus einem dichten Ortskern und mehr als 70 „Höfen", die teilweise ihren Eigencharakter noch heute zu wahren wissen. Diese Höfe erinnern daran, daß hier oben ursprünglich der Bauer den Pflug durch ererbten Grundbesitz zog. Als der Besitz aber mehr und mehr aufgeteilt wurde, wandte man sich der Industrie zu, die ihrerseits einen Wandel im Laufe der Jahrhunderte erlebte. Vor Zeiten wurden hier Sensen, Sicheln und Ketten geschmiedet, doch wanderte diese Fabrikation im 18. Jahrhundert in die Mark aus, und die Einwohner gingen nun dazu über, Nägel, Schrauben, Nesseln, Bohrer, Äxte, Beile, Hämmer — kurz alle erdenklichen Dinge von Werkzeugen zu verfertigen, die der hundertjährigen Stadt ihren Ruf und ihren Namen als „Werkzeugstadt auf grünen Höhen" eingetragen hat.

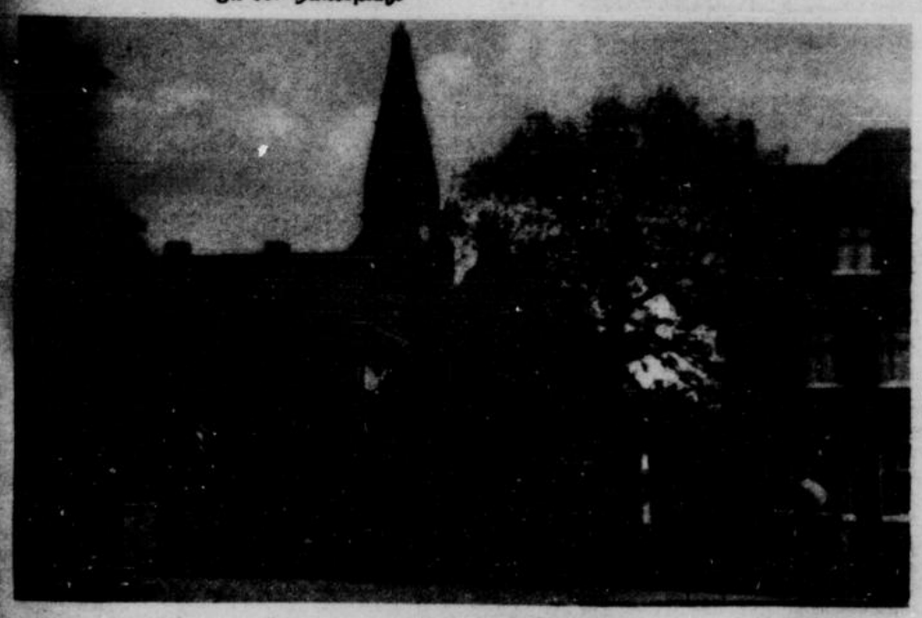
Die Höhenlage Cronenbergs — 320 m über dem Meere — gestattet herrliche Fernsichten über das bewaldete, von Schluchten durchzogene Bergland. Man erblickt bei klarem Wetter den Rhein an fünf Stellen, Düsseldorf, Köln mit dem dunkeltragenden Dom, die Eifel und das Hohe Venn, die Sieben Berge und — mehr im Vordergrunde — die Türme von Wald, Ketzberg, Solingen, Mühlheim, Burscheid, Wermelskirchen, Remscheid-Lüttringhausen, Ronsdorf und Radevormwald: ein wirkliches Panorama. Ein Erlebnis für den, der zum ersten Male das Städtchen mit seinen sauberen schwarz-weiß-grünen Häusern durchstreift, ist der Blick von der Alleestraße aus in das Morsbachtal mit dem Siebengebirge als Abschluß, oder der Blick von Gudberg aus über die Kulissen der Wälder auf die Müngstener Riesenbrücke, die unwirklich ihren gewaltigen Bogen von Berg zu Berg spannt, oder endlich der Blick auf das dramatisch sich steigernde Stadtbild von Remscheid. Die Wahrzeichen Cronenbergs sind der originelle Rathausturm mit seiner steinernen Haube und die evangelische Kirche, deren Barockturm in nüchterner Großartigkeit das Gewimmel der Häuser überragt.

Dr. Li.

Am Kriegerdenkmal von 1870/71

Ein stiller Winkel in Cronenberg
In der Hütterstraße

Malerische Häusergruppe im Ortskern



Der steinerne Rathausturm guckt den Schieferhäusern über die Schultern

Die evangelische Kirche beherrscht das Stadtbild
Aufnahmen Arthur Jantke, Wuppertal

volkstümlichen Zehnkampf der 20 Besten.
gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen
ifterschaften bestimmt wurden, siegte der Re m-
eider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Wolter (ATV, Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Punkte.
2. Abt.: 1. Forster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Bad Driburg am Teutoburgerwald
Hans Rethwan (Prof. Spieler). Waldausflüge, am Bade. Gute Verpfl., Tag v. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Gassen
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und
heiten, Skrofulose, Frauenleiden
Sol- und natürliche Kohlensä
Inhalatorien neuesten Systems
Kurhaus mit erstklassig ein
Logierzimmern und Badezellen.
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Gassen
Kreis Goch i. Westf. Fernruf

Idyllisch geleg. Gu
m Parkanl. hier ang. Sommer
Laub- u. Nadelwald, fließ. Wass
Fischerei. Große helle Zim., eler
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl.,
Omnibusverb. Pensionspr. 4 M
Gut Friedr.-Wilh.-Au, 6
Paderborn Land, Bahnst. Geiek

Teutoburger Wald
Dornberg b. Bielefeld, Pens.-Hau
Bringe mein ruh., am Fuße des
Waldes geleg. Haus in Empfeh
Bei bester Verpflег. Preis Mk.
gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.50

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. Ruh
holung finden Sie im Wiehengeb
Höhenluft und waldreicher Umge
Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen bei
Neugebaut, Anerk. gute, reichl. Küch
Vollk. Pens.-Pr. einschl. all. Neb
bei 4 Mahls. Mk. 4.50. Ganzjähr
Bitte, verl. Sie Prosp. u. Prosp

Fallingbostel Lüneburger „Haus
Wald, Wasser, Heide! Pens. m4.5

Luftkurort Lauenf
am Ith-Wesergebirge
Kurpension Haus Hoh
herrlich am Bergwald gelegen,
Balkonzimmer, Schwimmbad, Ge
wiese, erstkl. Verpfleg. aus eigen
wirtschaft und Metzgerei. Pens
4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch
zwisch. Werra u. L
Geg., Ruhe, herrl. F
sch. Zimm., beste Ver
Volle Pens. 4 Mk. Na
Deisburgsb. Hann.-

Hann.-Münd
Nach Al. v. Humboldt eine der
gelegenen Städte der Welt.
sammenfluß von Werra und F
Weser. Idealer Erholungsort.
von 4.50 bis 8.50 RM. Prospekt
los durch Städtisches Verkehrsa

CARLSHAFE
DAS WALDREIC
WESER-SOLBA
Auskunft: Städt. Verkehrs

Rappenhof Hedemünden im
Schönster Aufenthalt zur Erho
ausgezeichneter Verpflegung.
RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Gart
burger Küche, Ia Kaffee). Mit
fort der Neuzeit eingerichtet.

Prächtige
Sommerferi
erleben
Jungen und Mädc
im
Niedersächsische
Landschulheim
Keudellschl
zu Wanfried a. d. W
Bewährte Führer
in Wald
Berg
Fluß
bei Sport
Spiel
Nachhil
Referenzen
In- u. Ausl
Anfragen an die
Oberleitung in Hohenha

Besucht den
Höhen-Luft
Moderne
Freibadeanlage
Liegewiese

Und unsere Son
Friedri
der Thüringer Wald
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Bad Hamm (Westf.)

Teutoburger Wald
Kurpension
Haus Elisabeth.
Nähe Wald, Exerzierplatz u. Hermannsdenkmal; beste Verpflegung. Preis

West-India-Dock in London

Luftaufnahme des Londoner Hafens
Im Vordergrunde die Towerbrücke, im Hintergrunde die großen Lagerhäuser und Dockanlagen des Hafens

Ein Drittel Londons besteht aus den Docks. Die Schiffe können auf der Themse bis London hinauffahren, und erst dort werden sie belasten oder entladen. Fast 80% der ganzen Einfuhr Englands geht über die Londoner Docks. Diese ganze Dockgegend macht den Eindruck einer mittelalterlichen Festung, wo jeder Eingang von Polizisten scharf bewacht wird, und das Betreten nur einer Erlaubnis gestattet ist, mit ganz speziellen Ausweisen versehen. Ein Zaun von Türmen, Zinnen, Mauerhäusern trennt die Gebäude, die England von den Kolonien heimsuchen. Innerhalb von Elfenbein, Stoffe, Gummi, Tee, Kaffee sind hier aufgestapelt und werden von hier aus verteilt.

Wie auch diese Docks heißen mögen, der Eindruck der Gegend ist so, daß der Fremde nicht entziehen kann, in welchem Dock er sich befindet. Zweifellos ist eines der interessantesten das West-India-Dock, wo Schiffe aus Indien und China eintreffen, und hier befindet sich das berüchtigte Chinesenviertel: Saimhouse. Welches Thema der Kriminalromanschriftsteller, Schauerfilmregisseure, aber doch von friedlichen chinesischen Familien bewohnt. In diesen engen, verfallenen Gassen herrscht eine Verbitterung der Ausgestoßenen, die fühlen, was der Engländer über heuchlerische Heiligenscheine denkt, und dieses unterschwellige Gefühl explodiert dann, wenn sie mit einem Photoapparat im Opium-Traum erscheinen. Schleunigst werden die Kinder gesammelt; aus dunklen Hauseingängen holzen sich stechende Blicke, harte kreischende Schimpfworte werden hörbar und „Unannehmlichkeiten" in Aussicht gestellt, falls der neugierige Fremde nicht verschwindet. Diese Chinesen haben keine chinesischen Frauen, sondern verheiraten sich mit Engländerinnen, und die englischen Frauen sind doppelt verstohlen und verbittert, die mit Gelbhäutigen verheiratet sind. Sie sind am gefährlichsten und brechen am meisten, daß sie die Kinder „Japan machen wollen".

Eingang zum indischen Seemannsheim

Wie eine große Festung baut sich das Dockviertel auf

Gelegenheitsjäger am West India Dock Road
Zeichnung von Kelen

Diesen Mischehen entstammen wunderschöne kleine Kinder mit feinen Gesichtern, lustigen Gesichtern, die gar nichts davon verstehen, weshalb sie so plötzlich verschwinden müssen, wenn der Onkel sie photographieren will. Opium-Essen? Rauchen? Man spricht davon.

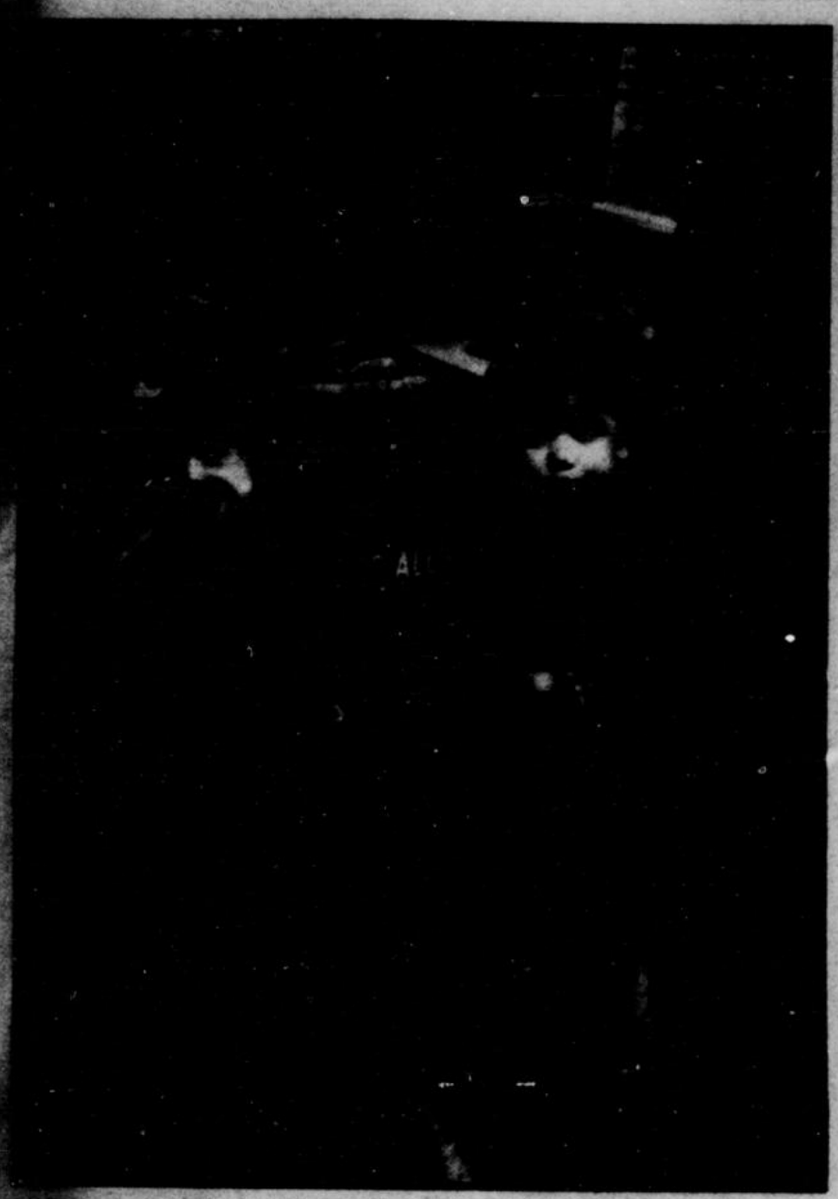
West-India-Dod hat noch eine Sehenswürdigkeit: Das ist Charlie Browns Bar. Brown ist ein gewesener Boxweltmeister, in dessen Kneipchen sich die Matrosen mit ihren Mädchen treffen. Hier blitzt schnell das Messer, knallt ein Schuß. Aber Charlie ist noch bei guten Kräften, und er schlägt gern die Rauferden noch selbst k. o.

Auch weiß ein jeder Matrose, daß man bei Charlie Brown nicht mit barem Geld bezahlen muß, er akzeptiert gern Elfenbeinschnitzereien aus China, Mitbringsel aus Japan, und wenn die Buddhafigurette

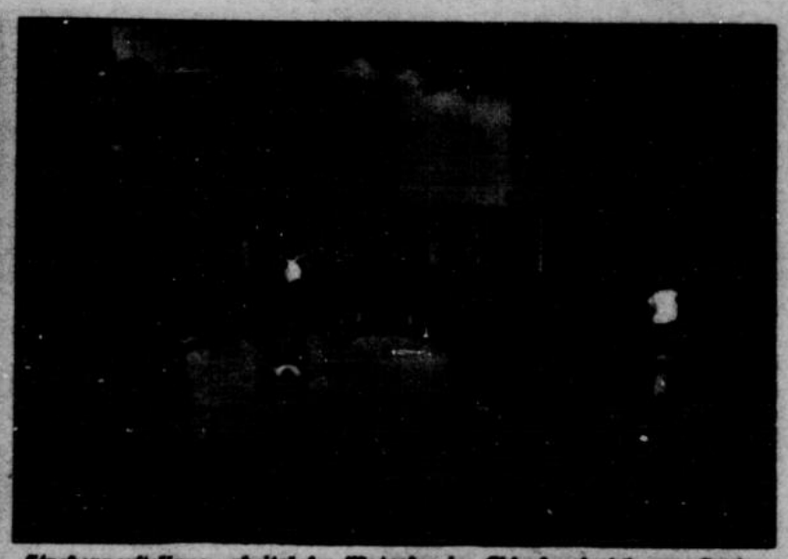
Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 13.

Schriften

vermittungen und den Harz
Verkehrsverband e.V. Wernigerode



Überall sieht man im Chinesenviertel Mischlinge
Die Kinder von chinesischen Vätern und englischen Müttern sind sehr zahlreich. Sie sprechen nur englisch

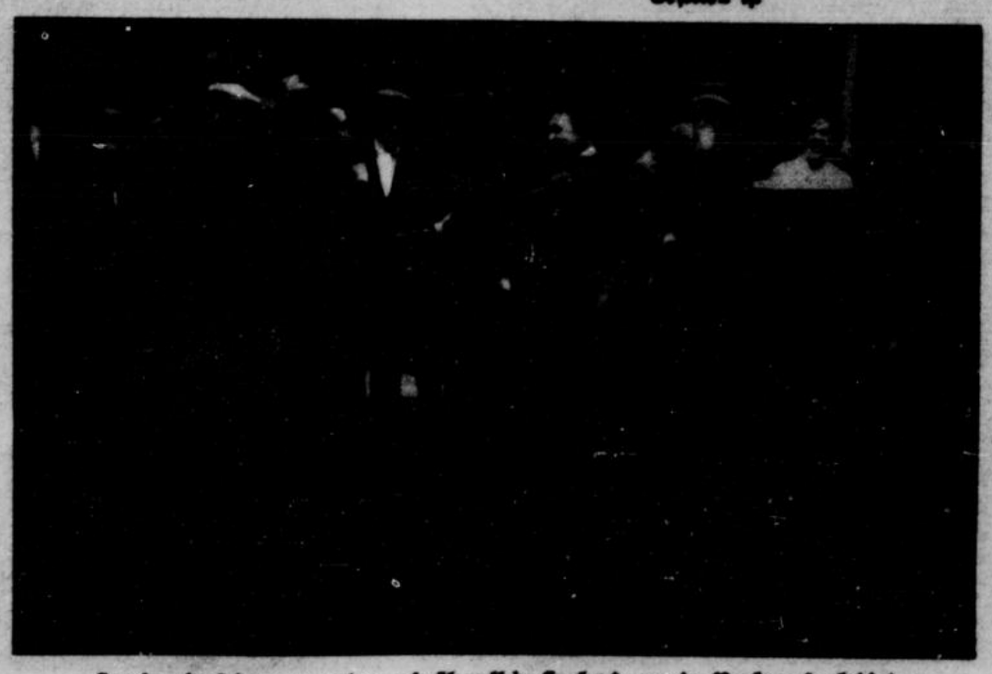


Straßenvorstellung arbeitsloser Matrosen im Chinesenviertel von London

Plakate auf dem Bürgersteig: Heute großer Tanzabend!

Charlie Brown, ein ehemaliger Boxmeister im Bogen und Besitzer einer Bar, die der Treffpunkt düsterer Gesellen ist

Ein Museum in der Bar von Charlie Brown, des ehemaligen Boxmeisters,
Von allen Matrosen abkauft, was sie aus Übersee mitbringen. Die Eintrittsgelder dieses Museums leitet Brown an die Londoner Spitäle weiter



Auseinandersetzungen werden, wie überall in England, nur im Boxkampf erledigt Aufn. Kahn
Die Zuschauer sorgen dafür, daß er ehrlich und „nach allen Regeln der Kunst" ausgetragen wird

aus Gold ist, so zahlt er sogar noch etwas drauf. Und so sammelte Charlie Brown ein wertvolles Museum, dessen Schätze der Fremde bewundert. Ein freiwilliges Eintrittsgeld, das zugunsten der Londoner Spitäler dient, ermöglicht ihm den Eintritt. Charlie Browns Sohn ist natürlich schon vornehmer. Er hält schon gegenüber der Bar seines Vaters ein Tanzlokal.

Die Hauptstraße dieser Gegend ist der West-India-Dock-Road. Ein buntes, gemischtes Volk wallt hier auf und ab, Inder, Chinesen, Neger, alle möglichen Mischlinge, die ihre Einkäufe machen bei den Trödlern, wo man vom Schuhcreme bis zum Regenmantel und Maiglöckchen alles kaufen und verkaufen kann.

Ich bin vor der Polizeiwache stehengeblieben, wo eine Liste der gefundenen unbekannten Leichen ausgehängt war. Es war keine kurze Liste.

E. Reien.

...ntümlichen Rehnkampf der 20 Besten.
...gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...erschaften bestimmt wurden, siegte der Remscheider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Woiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Punkte.
2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

10 Pfg.

Tage

Notverordnung

Berlin

gefährdet

Wochenschau

der letzten Seite.)

Mülheim-Ruhr 158

Bad Driburg am Teutoburgerwald
Allestr. 5, Telephon 102
Haus Rethegau (Prat. Spieler). Waldausflüge, am Bade. Gute Verpfl., Zag. 3, RM. 4.50 a Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Gassen
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und A
leiten, Skrofulose, Frauenleiden
Sol- und natürliche Kohlensä
Inhalatorien neuesten System
Kurhaus mit erstklassig eing
Logierzimmern und Badegästen.
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Gassen
Kreis Gost l. Westf. Fernruf So

Idyllisch geleg. Gu
m Vorlang. diet. ang. Somm
Laub- u. Nadelwald, fließ. Wass
Fischerei. Große helle Zim., ele
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl.
Omnibusverb. Pensionspr. 4 M
Gut Friedr.-Wilh.-Au, 6
Paderborn Land, Bahnst. Gele

Teutoburger Wal
Dorenberg b. Bielefeld, Pens.-Hau
Bringe mein ruh., am Fuße des
Waldes geleg. Haus in Empfeh
Bei bester Verpflег. Preis Mk.
gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.50

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. Rul
holung finden Sie im Wieheng
Höhenluft und waldreicher Umge
Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen bei
Neuzeitl. Anerk. gute, reichl. Kü
Vollk. Pens.-Pr., einschl. all. Ne
bei 4 Mahls. Mk. 4.50. Ganzjäh
Bitte, verl. Sie Reser. u. Prof.

Fallingbostel Lüneburg
„Haus
Wald, Wasser Heide! Pens. mäß.

Luftkurort Lauen
am Ith-Wesergebi
Kurpension Haus Hol
herrlich am Bergwald gelegen,
Balkonzimmer, Schwimmbad, G
wiese, erstkl. Verpfleg. aus eige
wirtschaft und Metzgerei. Pens
4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwisch. Werra u. W
Geg. Ruhe, herrl.
noch 2 Zimm., beste Ve
Volle Pens. 4 Mk. Ha
Deisterode, Hann.-

Hann.-Mün
Nach Al. v. Humboldt eine der
gelegenen Städte der Welt.
sammenfluß von Werra und
Weser. Idealer Erholungsort.
von 4.50 bis 8.50 RM. Prospek
los durch Städtisches Verkehrsa

CARLSHAFE
DAS WALDREI
WESER-SOLB
Auskunft: Städt. Verkehrs

Reppenhof Hedemünden im
Schönster Aufenthalt zur Erh
ausgezeichneter Verpflegung.
RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Gar
burger Küche, Ia Kaffee). Mit
fort der Neuzeit eingerichtet.

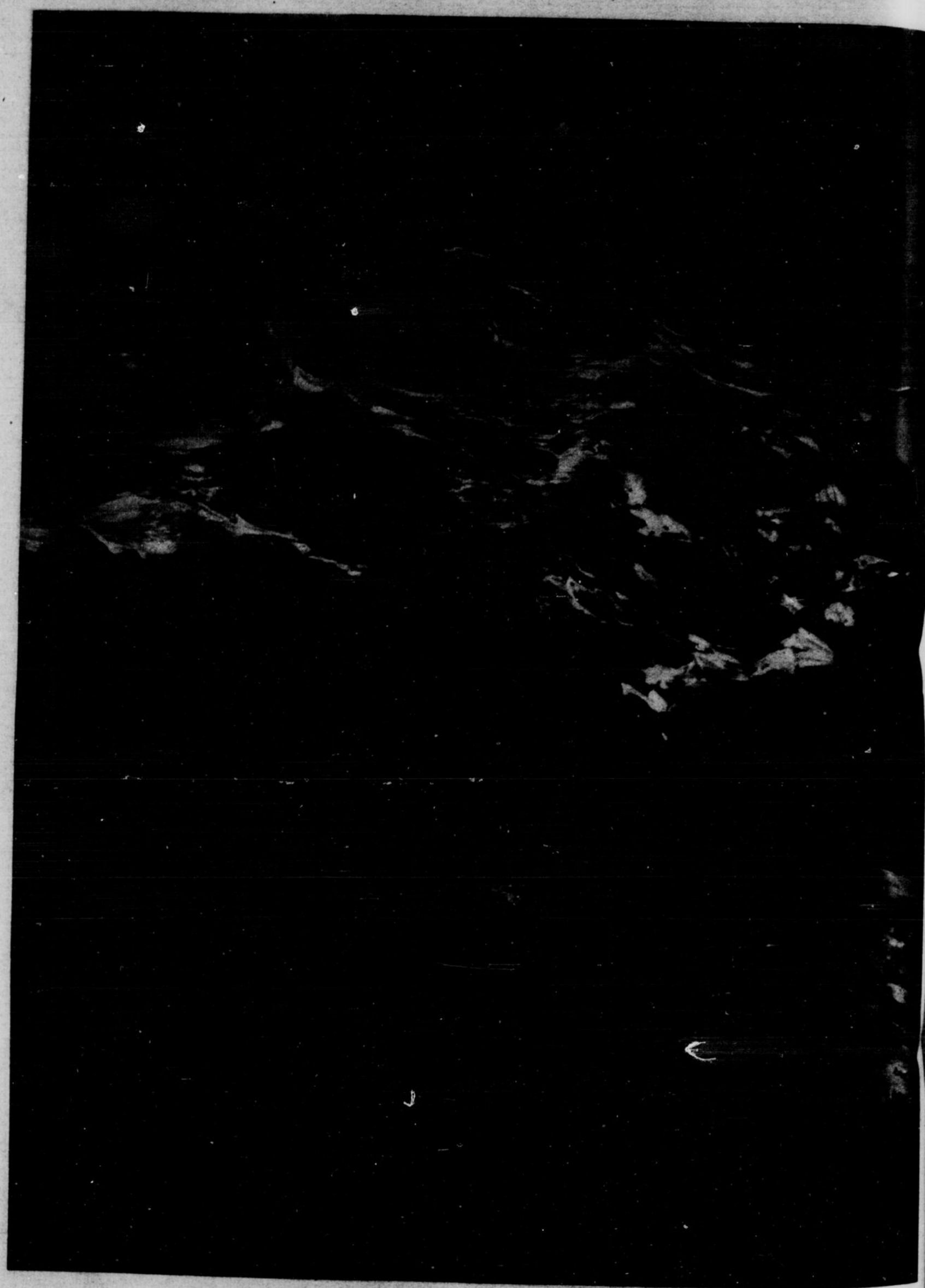
Prächtige
Sommerferi
erleben
Jungen und Mäd
im
Niedersächsische
Landschulheim
Keudellschl
zu Wanfried a. d. W
Bewährte Führer
in Wald
Berg
Fluß
bei Sport
Spiel
Nachhi
Referenze
In- u. Aus
Anfragen an die
Oberleitung in Hohenh

Besucht den
Höhen-Luft
Moderne
Freibadeanlag
Liegewiese

Und unsere Sor
Friedri
der Thüringer Wald
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Bad Hamm (Westf.)

Teutoburger Wald
Kurpension
Haus Elisabeth.
Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Verpflegung. Preis

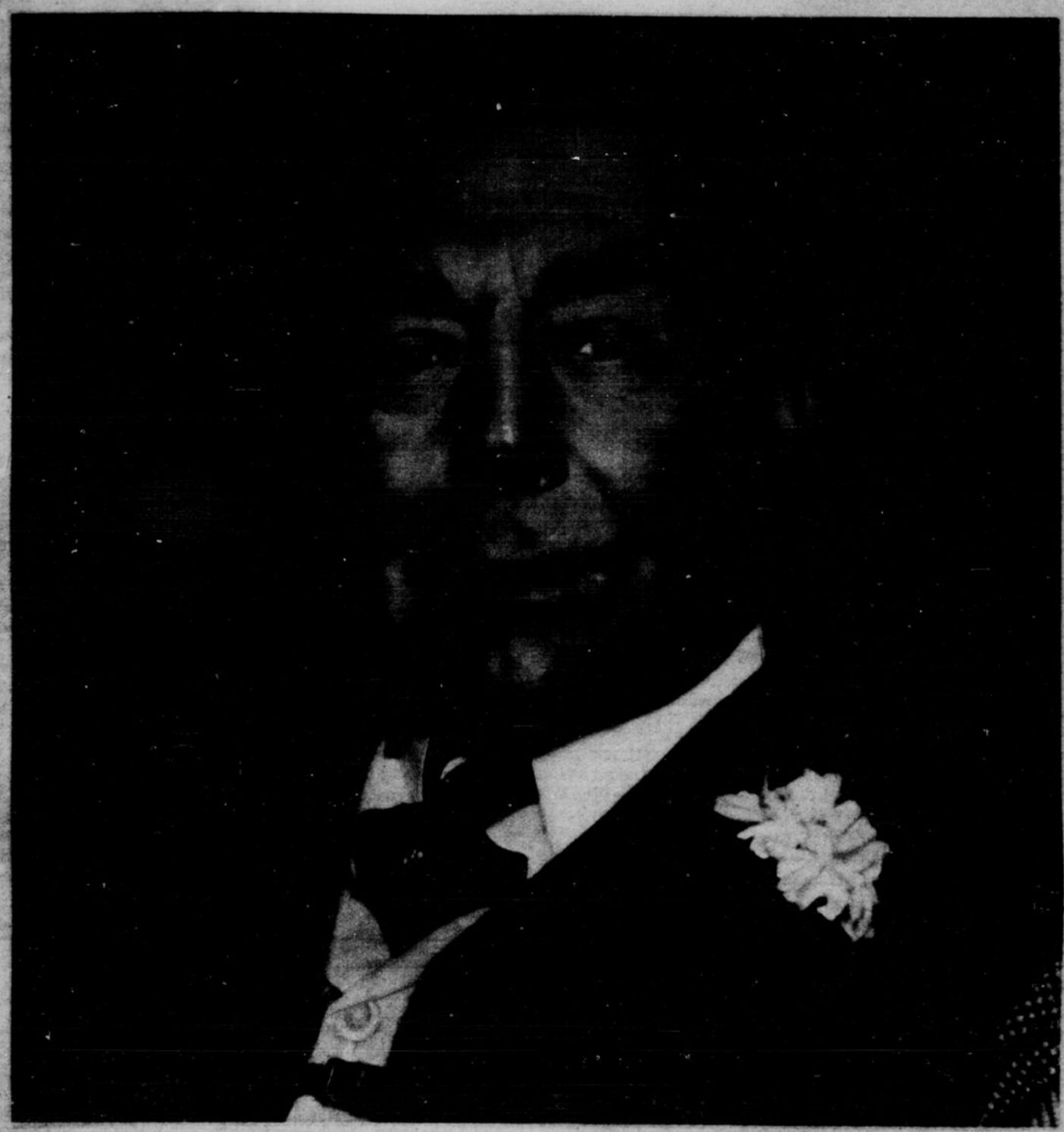


Einsame Bergwelt
Bild von der Schynigen-Platte auf die Jungfrau (Schweiz)

Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 13.

Schriften Amtsrat Kl. Heidenstraße

vermitteln und den Harz
Verkehrsverband e.V., Wernigerode



Englische Bildnisphotographie. Der Graf von Donegal

Donegal in Deutschland

Roman von Franz Harper

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1930

[illegible] Dick musterte mißtrauisch die schmalen [illegible] Gliedergestalten, stellte zwei Stühle zu[illegible] und ließ sich mit einem Seufzer, der [illegible] Wohlbehagen roch, nieder. „He, Kellner, zwei [illegible]!"

[illegible] einem Ruck öffnete das Mädchen die [illegible]. Ihr Blick war scheu, war befremdend. [illegible] Baron starrte sie an, er fixierte sie, vergaß [illegible] Höflichkeit, er musterte das Kleinmädchen. „Auf Donegal!" zischelte der Diplomat und [illegible] sein Glas in Augenhöhe.

[illegible] der Baron sein Glas zurückstellte, warf er [illegible] Blick wieder auf das Mädchen, mit offenen [illegible] schien sie jetzt zu schlafen. Ihm war, als [illegible] er das Bild einer Toten sähe, eines wunder[illegible]schönen jungen Mädchens, das gestorben war. Sie war bleich, das blonde Haar war ohne Glanz, ihre Lippen bebten unter dem Atemhauch, die zitternden Finger ballten sich manchmal zusammen. Sie hatte Augen, die letzte Not und tiefste Verzweiflung kannten, Augen voller Angst, voll rasender Angst vor dem Tod. Und sie trug seidene Strümpfe, doch die Strümpfe waren beschädigt, die Maschen gerissen, mit Schmutzspreitern bis hoch hinauf.

„Sieh doch", flüsterte der Baron.

Der Dicke wischte seinen Schnurrbart, und seine Augen wurden weich. Sein ganzes Gesicht zerfloß bei diesem Anblick. „Det arme Kind", brummte er gerührt.

Näher heranrückend, ergriff der Baron sanft die Hand des Mädchens. Diese kalte Hand ließ alles mit sich geschehen, wie die Hand einer Ohnmächtigen. Behutsam legte der Baron die totenähnliche Hand wieder auf die unbewegliche Knie.

Er sahte sie hinter an, rüttelte sie. Da bemerkte er, daß sie ihn ansah. „Warum gehen Sie nicht nach Hause?" fragte er. Gleich darauf fragte er weiter: „Haben Sie kein Zuhause?" Sie gab keine Antwort. Sie sah ihn nur an. Ihre Augen waren so hilflos.

Auch der Dicke war mit seinem kalten Stühlen näher herangerückt, jetzt nahm er ihre kalte Hand zwischen die seinen. „Man kannse jo nich ihn lassen, Baron. Ed bringe det nich fertig."

„Ich glaube, sie hat Hunger. Sie sollte etwas essen, etwas Heißes trinken."

[illegible] Punkte.

2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

[illegible]mäßigen Zehnkampf der 20 Besten. [illegible] gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen [illegible]meisterschaften bestimmt wurden, siegte der Remscheider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhousen-Ohligs, Woiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Bad Driburg am Teutoburgerwald Alleestr. 5, Telepb. 162 Haus Rethesan (Inh. Spieler), Waldausflüge, am Bade. Gute Verpfl., Tag p. RM. 4.50 a Gart., Liegew., Radio, 14760

Bad Hamm (Westf.) Heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauen.

Teutoburger Wald Kurpension Haus Elisabeth, Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Verpflegung. Preis p

Bad Gassendorf heilt Rheuma, Herz-, Nasen- und Halsleiden, Skrofulose, Frauenleiden. Sol- und natürliche Kohlensäure-Inhalatorien neuesten Systems. Kurhaus mit erstklassig eingerichteten Logierzimmern und Badezellen. Preise. Auskunft erteilt: Badeverwaltung Bad Gassendorf Kreis Soest i. Westf. Fernruf Soest

Idyllisch geleg. Gut m Garland. biet ang. Sommerfrische Laub- u. Nadelwald, fließ. Wass. Fischerei. Große helle Zim., elektr. ruh. Hauptstr. Lage gute Verpfl. Omnibusverb. Pensionspr. 4 M

Gut Friedr.-Wilh.-Au, Post Paderborn Land, Bahnst. Geseke

Teutoburger Wald Dornberg b. Bielefeld, Pens.-Haus Bringe mein ruh., am Fuße des Waldes geleg. Haus in Empfehl. Bei bester Verpfleg. Preis Mk. 4 gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.50.

Liebevoll, Aufenthalt, wirkl. Ruhe, Erholung finden Sie im Wiehengebirge Höhenluft und waldreicher Umgebung. Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen bei Neuzeitl. Anerk. gute, reichl. Küche. Vollk. Pens.-Pr., einschl. all. Nebenkosten bei 4 Mahls. Mk. 4.50. Ganzjähr. Bitte, verl. Sie Reser. u. Prospekte

Fallingbostel Lüneburger Heide „Haus Waldfrieden" Wald, Wasser, Heide! Pens. mäß. Pr.

Luftkurort Lauenstein am Ith-Wesergebirge **Kurpension Haus Hohe** herrlich am Bergwald gelegen, ge. Balkonzimmer, Schwimmbad, Badewiese, erstkl. Verpfleg. aus eigener Landwirtschaft und Metzgerei. Pension 4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwisch. Werra u. Leine Geg., Ruhe, herrl. Fernsicht, Zimm., beste Verpfl. Volle Pens. 4 Mk. Hann. Oeldersen, Hann.-M

Hann.-Münden Nach Al. v. Humboldt eine der 7 gelegenen Städte der Welt. Zusammenfluß von Werra und Fulda Weser. Idealer Erholungsort. von 4.50 bis 8.50 RM. Prospekte los durch Städtisches Verkehrsamt

CARLSHAFEN DAS WALDREICH WESER-SOLBA Auskunft: Städt. Verkehrsamt

Rappenhof Hodenhagen im W Schönster Aufenthalt zur Erholung ausgezeichneter Verpflegung. RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Gartenburger Küche, Ia Kaffee). Mit allem fort der Neuzeit eingerichtet.

Prächtige **Sommerferien** erleben Jungen und Mädchen im Niedersächsischen Landschulheim **Keudellschule** zu Wanfried a. d. Werra Bewährte Führer in Wald Berg Fluß bei Sport Spiel Nachhilfe Referenzen In- u. Ausland Anfragen an die Oberleitung in Hohenhan

Besucht den Höhen-Luftk Moderne Freibadeanlage Liegewiese

Und unsere Sommer Friedrich das Thüringer Walde Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Schönheit am laufenden Band

Kalifornische Strandgirls bewahren sich durch tägliche Vibrations-Massage an eigens dafür konstruierten Apparaten ihre schlanke Linie

Schon rief der Dicke nach dem Kellner, er bestellte Tee, Brot, Butter, kaltes Fleisch. Er reichte ihr die Tasse und stützte ihre Hand, als sie den Tee an die Lippen führte. Dann begann sie zu essen, sie hatte sicher lange nichts gegessen. Aufatmend verfolgte der Baron die Veränderung, die von Sekunde zu Sekunde mit ihr vorging. Die bleiche Haut belebte sich, eine Art Lächeln kam um ihren Mund, aus ihren Augen funkelte ein Glanz, selbst ihr blindes Haar schien lichter geworden zu sein. Durch den Rauch seiner Zigarette musterte der Baron sie lange, wie ein Jäger durch Gebüsch auf das Wild blickt. Er sah, daß sie ungewöhnlich war, ... und sie mußte sehr schön sein, ... und wenn man sie in einem ersten Hause einkleiden ließ, mußte aus ihr eine Schönheit werden, an der selbst ein Mann wie Herr Donegal nichts aussetzen konnte. Der Diplomat erriet die Gedanken seines Komplizen. Besorgt schaute er das Mädchen an, als wenn er es vor übermächtigen Gefahren schützen wolle. „Wo wohnste denn?" fragte er.

Sie antwortete ganz klar und entschlossen: „Ich wohne nirgends." Zwischen den beiden Männern fiel ein Blick. „Ich nehme Sie zu mir", sagte der Baron.

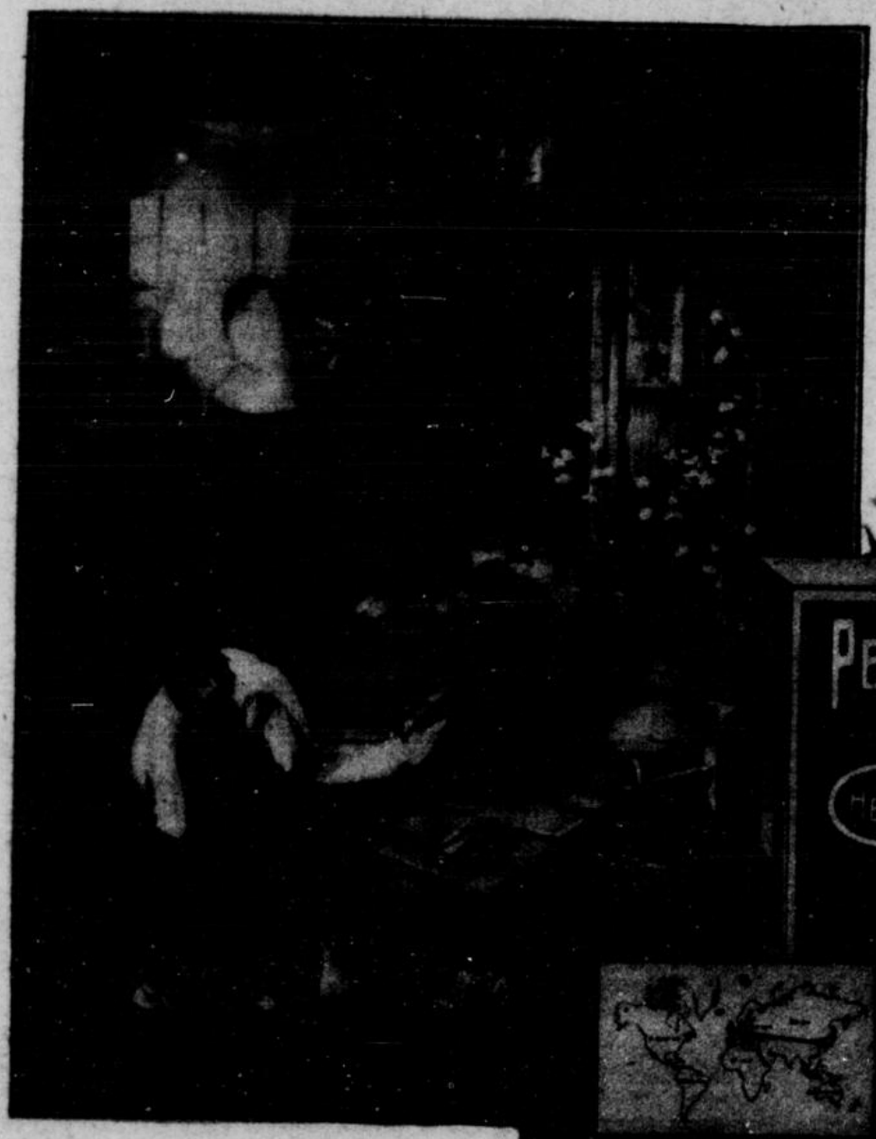
Auf der Straße empfing sie dünnrieselnder Regen, an der nächsten Ecke nahm der Diplomat Abschied. Der Baron pfiff eine Taxe heran, half dem Mädchen in den Wagen. Wehmütig, fast schmerzlich, schaute der Dicke dem Auto nach.

5.

Nora Lermans öffnete vorsichtig die Augen und versuchte sich klarzumachen, wo sie sich befand. Sie erinnerte sich an die trübe Atmosphäre eines Wartesaales, wie durch Nebel sah sie das Bild zweier ungleicher Männer, dann kam eine nächtliche Autofahrt in westlicher Richtung, nun lag sie hier in einem Zimmer, das ein wenig nach Parfüm roch. Irgend jemand hatte sie aufgelesen und in ein weiches Bett gepackt. Die Tür konnte jeden Augenblick aufgehen; sie war wehrlos.

Eine Uhr tickte nervös. Das Zimmer war groß und elegant, schöne Möbel waren da, ein blauer Teppich verdeckte den Boden, Blumen standen in schlanken Vasen, das breite Fenster war mit blauen Stores verhängt, und durch die Stores drängte sich das Licht des Tages. Voll Haß dachte Nora Lermans an ihren Mann, der sie lächelnd verkommen ließ.

Sie hatte niemand getötet, nicht einmal sich selbst. Man tötet im zwanzigsten Jahrhundert nicht so leicht, wenn es sich um Treue oder Untreue handelt, das Töten aus ethischen Motiven



„Mibachi"

So heißt der kleine vierbeinige Ofen, auf dem die zierliche Städterin in Japan ihre Wäsche nur einmal kurz mit Persil kocht. In flachen Schalen spült sie die blendendreinen Stücke, die so weiß leuchten und frisch duften wie die Kirschblüten, die von den Kindern des Landes der aufgehenden Sonne so verehrt werden. In Japan feiert man die Kirschblütenfeste und wie überall das wäscheschonende Weltwaschmittel

Persil

Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 13.

Markenartikelspiele Schriften

Verkehrsverband e.V., Wernigerode

Montag

...cht mehr modern. Tausend Hemmungen ...en und machen nicht nur das Leben, sondern auch den Tod lächerlich. Doktor Lermans ... weiterleben, auch seine Geliebte hatte ... zu besuchen, — sie war nur aus dem ... gegangen und hatte viele Stunden lang ... dunklen verführerischen Kanal gestarrt. ...ihr fehlte der Mut, und sie war auch zu ... Tage voll Fieber und Unrast folgten. ...gönnte ihrem Mann nicht den Triumph, ... als Bittstellerin zu ihm kam. Sie hatte ...nd, der ihr helfen konnte, und sie dachte ...nicht daran, Bekannte anzubetteln. Das ... Leben war vernichtet, ausgelöscht. Was ...n, war dem Zufall überlassen, und nichts ...ig als der bittere Schmerz der Selbst...tung.

... Lermans blickte auf die Klingelschnur ...em Bett. Auf einmal fühlte sie den un...glichen Drang zu läuten, — mochte ...n, wer wollte. Die Ungewißheit war ... länger zu ertragen. Bevor sie ihren Entschluß ausführen konnte, klopfte es. Die Tür wurde halb geöffnet und ein Dienstmädchen sprang ins Zimmer.

„Der Herr Baron läßt fragen, ob das Fräulein mit ihm frühstücken will?"

Sie nickte: „Gern." Der Herr Baron war ...ch, daß er sich nicht persönlich bemühte. Sie war dem Unbekannten dankbar.

Das Mädchen blieb zögernd stehen. „Das Bad ist gerichtet. Hier gleich nebenan."

„Danke", erwiderte Nora Lermans und streifte die Decke zurück, als das Mädchen gegangen war. Der Herr Baron... das Bad ist gerichtet... In was für einem Hause befand sie sich? Ohne Zweifel war der Mann ängstlich, daß sie ein wenig zu schmutzig sei, um mit ihm zu frühstücken. Jetzt gewahrte sie mit einem Schrecken, daß sie ohne Nachtgewand im Bett lag. Jemand mußte sie ausgezogen haben. Jemand hatte sie so gesehen. Jemand hatte sie vielleicht geküßt.

Marlene und Charlie — Aufn. Paul Wolowitz

Marlene Dietrich, die durch den Zanuck-Tonfilm „Der blaue Engel" in die erste Reihe der Filmstars rangierte, im Gespräch mit Charlie Chaplin bei ihrer ersten Begegnung in Hollywood

Sie erhob sich und stand hoch und schmal in dem großen fremden Zimmer, das Gesicht rot überhaucht, mit einer feinen Scham über diesen Gedanken. Es hatte sie jemand so gesehen...

Und sie ging langsam in das Badezimmer, mit hochgespannten Augenbrauen und einem Blick aus Glas; in einem Spiegel sah sie sich in das Zimmer kommen, und sie wunderte sich, wie frei und turnerisch sie sich bewegte, obwohl sie so ganz verzweifelt war. Als sie mit einem Kletterschritt in die Badewanne stieg und sich in das warme parfümierte Wasser schmiegte, kam ein sonderbares Gefühl in ihr Blut, das sie noch nie empfunden hatte, ein Gefühl grenzenloser

Wollen Sie 1000 Mark gewinnen?

Preisausschreiben

Wann sind Klugmanns in Sprottendorf?

Familie Klugmann fährt in die Sommerfrische. Man sitzt glücklich im D-Zug, der mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 km seinem Ziel zueilt. Da fragt Annchen: »Wann sind wir in Sprottendorf?« Mutters Uhr zeigt 8^{20} — aber da ihre schon etwas altersschwache Uhr dauernd nachgeht, hat Mutter sie vorsorglich ein Stück vorgestellt. Hansens Uhr zeigt 7^{48}. Hans pflegte sie jedoch immer etwas zurückzustellen, weil sie dauernd vorging.

Herr Klugmann zieht seine schöne genaugehende ZentRa-Uhr aus der Tasche und erklärt: »Meine ZentRa-Uhr zeigt jetzt Punkt 8. Mutters Uhr geht — wie sie festgestellt hat — stündlich 200 Sekunden nach — Hansens Uhr geht stündlich 2 Minuten vor. — Der Zug ist in Sprottendorf, wenn Mutters und Hansens Uhr die gleiche Zeit zeigen wie meine ZentRa-Uhr.«

1. Preis: 1000 M. in bar

40 Preise zu 50 M. in Gutscheinen (zum Ankauf einer ZentRa-Uhr oder ZentRa-Tavannes-Uhr nach eigenem Geschmack).

Bedingungen: Jeder kann sich an diesem Preisausschreiben beteiligen; ausgenommen sind Angehörige der Uhrenbranche. Die Lösungen sind auf einer Postkarte, bis spätestens 20. August 1930 eintreffend, an die Propaganda-Abteilung der Uhrenfabrik Zentra-Tavannes A.-G., Köln a. Rh., Am Hof 20-22, einzusenden. Es genügt die Bemerkung »Klugmanns sind um ... Uhr in Sprottendorf« mit Ihrer Anschrift. Vorgedruckte Postkarten (Drucksache 3 Pf.) liegen in den Uhrengeschäften mit dem roten Zentra-Wappen aus.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: F. Alb. Kratz, Vorsitzender der Zentra-Garantiegemeinschaft und Aufsichtsrat der Präzisions-Uhrenfabrik Zentra-Tavannes (Schweiz) Theo Dilger, Direktor der Präzisions-Uhrenfabrik Zentra-Tavannes (Schweiz); Fabrikbesitzer Major a. D. Bruno Hauff, Mitglied des Preußischen Landtages; Justizrat Dr. O. Hilgers, Notar in Köln. Die Lösungen werden in der Reihenfolge bewertet, in der sie dem richtigen Resultat am nächsten kommen. Unter mehreren gleichen Lösungen entscheidet das Los. Die Auslosung erfolgt unter Aufsicht des gewählten Notars. Die Entscheidung des Preisgerichtes ist unanfechtbar. Anfragen mit Bezug auf dieses Preisausschreiben können nicht beantwortet werden. Die Namen der Preisträger werden in folgenden Zeitschriften veröffentlicht: Berliner Illustrirte Zeitung vom 18. September, Hamburger und Kölnische Illustrierte Zeitung vom 20. September, Münchner Illustrierte Presse und Wochenschau, Essen, vom 21. September.

Zentra-Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher
Zentra-Tavannes A.-G., Schweizer Präzisionsuhrenfabrik

ZENTRA-FACHGESCHÄFTE SIND KENNTLICH AM ROTEN ZENTRA-WAPPEN • *Die Uhr mit dem Reifezeugnis*

...ammtümlichen Zehnkampf der 20 Besten. ... gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...erschaften bestimmt wurden, siegte der Remscheider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Wolter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

...Mülheim-Dümp...

...er: 1. Schäfer-, 2. Schleich-Mü-, ...chiemminger-

...Glashütte-Rheydt.

...der Eisern Tur- ...55 155 Punkte, 2. ...5 Punkte, 3. Krö-

...1. Abt.: 1. Mitt- ...n 163 Punkte, 2. ...9 Punkte, 3. Abt. ...Mülheim-Ruhr 158 Punkte.

2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rütenscheid 151 Punkte.

Bad Driburg am Teutoburgerwald
Bad Hamm (Westf.)
Teutoburger Wald Kurpension Haus Elisabeth
Bad Gassen
Idyllisch geleg.
Gut Friedr.-Wilh.-Au
Teutoburger Wal
Fallingbostel
Luftkurort Lauen
Kurpension Haus Hoh
400 m hoch
Hann.-Münden
CARLSHAFE
DAS WALDREI
WESER-SOLB
Auskunft: Städt. Verkehrs
Prächtige
Sommerferi
Jungen und Mäd
Niedersächsische
Landschulheim
Keudellschl
zu Wanfried a. d. W
Besucht den
Höhen-Luft
Moderne
Und unsere So
Friedri
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.
Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 12.
Schriften
Verkehrsverband e.V. Wernigerode

Neugier, wer der Mann war, der sie so gesehen hatte.

Nach dem Bad kleidete sie sich schnell und entschlossen an. Wie der Plunder aussah, ungebügelt und unfrisch, die Strümpfe in einem schrecklichen Zustand, es mißfiel ihr, das auf dem Körper zu tragen. Sie scheute sich, in den Spiegel zu blicken.

Das Mädchen holte sie ab, um sie in das Frühstückszimmer zu führen. Ihre Nerven spannten sich, ihr Herz schlug Alarm, ein Gefühl der Furcht schnürte ihr die Kehle zu. Ein Korridor mußte passiert, eine Tür geöffnet werden. Überall roch es nach dem gleichen Parfüm. Sie stand in einem Salon und machte ihr Gesicht hart, um sich nicht zu verraten. Das Mädchen, das sie geführt hatte, verschwand.

An einem schweigerisch aufgeputzten Frühstückstisch saß ein Mann von sehr betonter Eleganz, der seinen Samowar im Stich ließ und sich langsam und mit Sicherheit erhob. Er nahm ihre Hand und stellte sich vor:

„Baron Rhyn." Jetzt küßte er bedächtig ihre Hand, dann fügte er hinzu: „Von den flämischen Rhyns..."

„Ich muß Ihnen danken", sagte sie schamvoll. „Ohne Sie wäre es mir wahrscheinlich schlecht ergangen."

„Sie haben mir nicht zu danken. Ich habe nur getan, was selbstverständlich war. Jeder hilft dem anderen, wenn es nötig ist."

Seine etwas scharfe Stimme mißfiel ihr. „Das tut nicht jeder. Wenn Hilfe notwendig ist, ist man fast immer allein."

Der Baron zeigte ein unbesorgtes Lächeln: „Sie müssen furchtbare Erfahrungen gemacht haben!" Er nahm sie mit einer großen Geste unter den Arm und führte sie an den Frühstückstisch. „Bitte, nehmen Sie Platz! Frühstücken Sie gern? Sehen Sie, aus dem Lunch und dem Diner mache ich mir nichts, aber auf ein Frühstück mit Komfort könnte ich nicht verzichten." Er schenkte ihr Tee ein, mit einer frauenhaft gespreizten Hand. Er schob ihr Toast und Butter zu. Südfrüchte waren da, Konfitüren, fein geschnittenes Fleisch, verschiedene Käsesorten, Likörflaschen standen auf dem Tisch und eine Vase mit Orchideen. Das Frühstück war prunkvoll, aber unbehaglich.

Während einer mageren und vorsichtigen Unterhaltung musterte Nora aufmerksam ihren Retter. Er sah wirklich gut aus, wie ein Schauspieler in einer interessanten Maske, sein rotbraunes Haar wirkte nicht ganz echt, seine Augenbrauen schienen nachgezogen zu sein. Er trug ein schwarzumrandetes Monokel, das gut zu ihm paßte, sein Teint war gelblich, eine Schärfe lag um seinen schmalen Mund, doch er verstand es ausgezeichnet zu lächeln. Er lächelte, wenn er nichts zu sagen wußte, und er lächelte, wenn er unvermutet auf ein neues Thema übersprang. Er liebte es, in seiner Unterhaltung von Thema zu Thema zu springen. Seine Kleidung — ein phantastischer Morgendreß aus schwerer Seide — war zu bunt.

Durch sein Einglas warf er ihr einen geschliffenen Blick zu: „Sie müssen nicht glauben, daß Sie mir nun auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sind. Ich werde Sie nicht fragen, wer Sie sind, ob Sie Geheimnisse zu verbergen haben, wenn Sie es nicht wünschen. Aber wenn Sie es gestatten, möchte ich Ihnen gern helfen."

Sie nahm seine Worte mit Vorsicht auf. Er hat mich gesehen, dachte sie, ihn von der Seite anblickend. Warum will er mir helfen? Man half nie ohne Grund.

Sein Blick wurde schärfer, dringlicher: „Wünschen Sie, daß ich Ihnen helfe?"

„Ja", sagte sie fest.

Rhyn verneigte sich, das sollte bedeuten: gut, ich werde Ihnen helfen! „Wollen Sie rauchen?"

„Oh, bitte, ja!" Sie sehnte sich nach einer Zigarette.

Er stand auf und kam mit einem gläsernen Rauchtisch, der fahrbar war, wieder, es war ein ganzes Tabakmagazin, das er da heranschleppte. Wohl fünfzig Zigarettenschachteln, flache und hohe Zigarrenkisten, holländische Steinkrüge mit Tabak, Pfeifen in jedem Format, Zigarrenspitzen aus Gold und Bernstein, Aschbecher aus geschlagenem Silber. Er empfahl bestimmte Zigarettensorten, pries ihr Aroma, ihren besonderen Geschmack. Sie nahm sich wahllos aus einer großen Schachtel.

Und er erzählte wieder: „Ich bin leidenschaftlicher Raucher, ich rauche fast den ganzen Tag, aber die erste Zigarette, die nach dem Frühstück, schmeckt mir am besten!"

Die letzten Worte kamen stockend, er war an das Fenster gewandert und blickte nachdenklich auf die Straße hinunter, die Hände in den seidenen Taschen. Eine ganze Weile blieb er dort in Gedanken versunken, als überlege er einen schwerwiegenden Entschluß.

Währenddem durchblätterte sie die Morgenzeitung, die auf dem Tisch lag. Mit unfehlbarer Sicherheit fiel ihr Blick auf eine bestimmte Spalte, ohne Erregung las sie: ...vermißt wird die Gattin des bekannten Frauenarztes Doktor Lermans, die 1905 geborene Nora Lermans. Man vermutet, daß sie ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht hat. Es war bekannt, daß ihre Ehe unglücklich war. Die Polizei ist mit den Nachforschungen beschäftigt...

Ihr Gesicht vereiste, die Augen erfroren. Also hatte Lermans doch etwas für sie getan: er hatte die Polizei benachrichtigt, vielleicht hatte er sogar eine Belohnung ausgesetzt. Und über ihren wahrscheinlichen Selbstmord ging der famose Herr zur Tagesordnung über. Oh, sie wünschte nur, in diesem Zimmer mit dem ritterlichen Baron gesehen zu werden; sie war bereit, Lermans zu verleihen, wie sie nur irgend konnte. Er hat mich ja gesehen, dachte sie voll wilder Freude, vielleicht hat er mich sogar geküßt ...

Eine sachliche Stimme ganz in der Nähe fragte: „Ist es Ihnen recht, wenn wir jetzt ernsthaft miteinander sprechen?"

Baron Rhyn stand dicht vor ihr. „Gewiß", erwiderte sie, zu ihm aufblickend. Ihr war, als blicke er sie frech an.

Die Rebellinnen. Gemälde von Sean Deber

Sport-Montag

...yn erklärte mit einer gewissen Kälte in der ...me, die sie nicht auszulegen vermochte: ... brauche eine Sekretärin, eine Gehilfin, ... Vertraute. Sie können diesen Posten ...."

... danke Ihnen, Baron Rhyn. Aber Sie ... nicht, ob ich diesen Posten ausfüllen ...

..., das weiß ich ziemlich genau. Ich habe ... guten Blick."

...igkeiten sind nicht sichtbar."

... bestimmte Talente..."

...llen Sie mir nicht sagen, was ... Ihre Sekretärin zu tun ...

...e haben nur zu tun, was ich ... sage, weiter nichts."

...ie machen so geheimnisvoll?"

„Ich spreche nicht gern zuviel, das ... alles. Im übrigen steht es Ihnen durchaus frei, den Posten nicht anzunehmen. Ich zwinge Sie nicht, ich bitte Sie nicht einmal darum."

Wirklich, er sprach sehr kühl und unverbindlich. So kühl, daß Nora Lermans in ihrem Glauben schwankend wurde, der Baron wolle sie als Geliebte engagieren.

„Nun, entscheiden Sie sich bald."

„Ich habe mich schon entschieden", sagte Nora ebenso kühl wie er und war bereit, alles zu tun, was er verlangte. Wenn es nur Lermans erfahren würde, wie sie sich amüsierte.

Ein Händedruck wurde zwischen ihnen gewechselt. „Danke", sagte Rhyn. „Ich habe zu danken", erwiderte sie und wagte ein Lächeln mit ... weißen Zähnen.

Der Baron zündete sich eine neue Zigarette ... stand mit gespreizten Beinen vor ihr und ließ ungeniert seinen Blick über sie schweifen, das war wie eine letzte Prüfung. Plötzlich lachte er ganz übermütig: „Sie sind verteufelt hübsch! Aber hübsch ist mir zu wenig! Ich will aus Ihnen eine Schönheit machen."

„Tun Sie das", lächelte sie leer, mit grenzenloser Gleichgültigkeit dem Schicksal gegenüber.

„Also kommen Sie, Fräulein — wie heißen Sie eigentlich?"

„Nora.

„Kommen Sie, Nora! — Sie erlauben, daß ich Sie Nora nenne? — Wir wollen eine Spazierfahrt machen." Er warf den bunten Morgenbrett ab, den er über einem Anzug aus grauem Tuch getragen hatte. Der Schnitt verriet den teuersten Schneider. Der grüne Ledermantel, den er sich um die Schultern warf, gab ihm einen sportlichen Einschlag.

Als sie die Wohnung verließen, achtete Nora Lermans auf das Schild über der Glocke. „Pension Neuyork." Die Pension galt als erstklassig, man konnte nirgends besser wohnen. Vor dem Hause auf dem Victoria-Luisen-Platz wartete der Wagen des Barons. Der Wagen war tadellos wie die Pension und wie Herr von Rhyn. Sie fuhren dem Kurfürstendamm zu, Rhyn am Steuer, sie neben ihm, manchmal wunderte sie sich, daß niemand von ihnen Notiz nahm. Es schien etwas ganz Selbstverständliches zu sein, daß sie mit Baron Rhyn spazieren fuhr. Auf dem Fahrdamm der Joachimstaler Straße stand ein Schupo und regelte den Verkehr. Die Polizei ist mit den Nachforschungen beschäftigt, dachte Nora Lermans höhnisch und lächelte in sich hinein.

Rhyn fuhr, als wenn er spazieren führe, aber er fuhr auf ein Ziel zu, vor den reichen Fenstern einer Modistin — der bekanntesten und teuersten, stoppte er den Wagen. In den Auslagen raffinierte Roben und Capes, alle in Nuancen von gelb bis braun, und an den Fenstern glitten die Frauen des Kurfürstendamms vorüber, kunstvoll hergerichtet. Der Baron sagte: „Hier habe ich etwas zu erledigen..."

Eine steinalte Dame mit rotgefärbtem Bubikopf kam ihnen mit dem feinen Säuseln ihrer Seide entgegen, gleich darauf tauchten von allen Seiten Mädchen mit bezaubernden Figuren und entsetzlichem Charm auf, auf dem roten Teppich wurden Stühle zusammengerückt, der Baron blieb stehen und verschränkte die Arme: „Bitte, sehen Sie sich die junge Dame an, gnädige Frau. Wir brauchen alles für sie, vom Negligé bis zum Abendkleid, und sehr viel Wäsche."

...volkstümlichen Rehrkampf der 20 Besten. ... gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...meisterschaften bestimmt wurden, siegte der Rem-...Heider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Weiter (ATV, Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

...Punkte.

2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Teutobg. Wald - Weser - Waldeck

Bad Driburg am Teutoburgerwald Alleestr 5, Teleph. 182 Haus Nethehau (Pens. Spieker). Waldaussicht, am Bade. Gute Verpfl., Tag b. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio.

Bad Hamm (Westf.)

Bad Sassend

Heilt Rheuma, Herz-, Nasen- und ... heiten, Skrofulose, Frauenkleiden ... Sol- und natürliche Kohlensä... Inhalatorien neuesten Systems ... Kurhaus mit erstklassig eing... Logierzimmern und Badezellen. ... Preise. Auskunft erteilt: Badeverwaltung Bad Sassen... Kreis Soest i. Westf. Fernruf Soe...

Idyllisch geleg. Gu...

Gut Friedr.-Wilh.-Au, ...

Teutoburger Wal...

Dornberg b. Bielefeld, Pens.-Hau... Bringe mein ruh., am Fuße des Waldes geleg. Haus in Empfehl... Bei bester Verpfleg. Preis Mk. ... gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.50.

Fallingbostel Lüneburger „Haus ... Wald, Wasser, Heide!

Luftkurort Lauen...

Kurpension Haus Hohe...

400 m hoch

Hann.-Münd...

CARLSHAFEN DAS WALDREIC... WESER-SOLB... Auskunft: Städt. Verkehrsa...

Prächtige Sommerferi... erleben Jungen und Mädc... im Niedersächsische... Landschulheim Keudellschl... zu Wanfried a. d. W... Bewährte Führer in Wald Berg Fluß bei Sport Spiel Nachhil... Referenzen In- u. Ausl... Anfragen an die Oberleitung in Hohenha...

Besucht den Höhen-Luft... Moderne Freibadeanlag... Liegewies...

Und unsere Sou... Friedri... des Thüringer Walde... Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Nora biß die Zähne zusammen, um nicht zu schreien. Wie eine Demütigung ohnegleichen erschien ihr dieser Augenblick.

Die steinalte und bubiköpfige Modistin ließ ihr Lorgnon aufspringen, um die junge Dame zu betrachten, und sie tippte mit den dürren Fingern in die Luft: „Bleu ist die richtige Farbe für Madame, blau für Blondinen, mit etwas rot dazwischen. Wie meinen Madame?"

Und die Mannequins begannen, mit ihrem entsetzlichen Scharm Wäsche und Kleider vorzuführen, alles in blau oder rot, für Sport, für Tanztees, für große Bälle und fürs Bett. Der Baron suchte aus, er fragte seine Begleiterin nicht, er hatte Routine in der Beurteilung von Hemden, Hüten, Roben. Nora hatte kaum einen Blick für die seidenen Herrlichkeiten, mit denen sie dekoriert werden sollte. Er hat mich gesehen, dachte sie bitter.

Der Baron verhandelte mit der steinalten Modistin, die stolz ihren roten Bubikopf trug; Nora Lermans sah, daß er einen Scheck ausschrieb. Was er an Wäsche und Kleidern ausgesucht hatte, wurde sogleich verpackt und an den Wagen getragen. Man hatte gegen den Scheck des Baron Rhyns keinerlei Bedenken.

Auf der Straße flüsterte Nora scharf ihrem Begleiter zu: „Bin ich verpflichtet, Ihre Geschenke anzunehmen?"

Überrascht hob der Baron die Schultern. „Ich habe Ihnen keine Geschenke gemacht. Aber zu den Hauptaufgaben meiner Sekretärin gehört es, zu repräsentieren."

Sie mußte gegen ihren Willen lächeln. Wo sollte sie repräsentieren?

Erst am Nachmittag kehrten sie in die Pension zurück, nachdem Herr von Rhyn noch eine Reihe unerklärliche Einkäufe getätigt hatte. Wer eigentlich war dieser Mann, der einen lächerlichen Luxus um sie entfaltete, der sie fast grob mit Kostbarkeiten überhäufte? Was hatte er mit ihr vor? Er ist lasterhaft, dachte sie und betrachtete seine Hände. Es waren häßliche Hände. Das Mädchen kam ihnen entgegen und meldete dem Baron: „Herr von Rampach wartet seit einer Stunde."

„Oh, Rampach!" rief der Baron vergnügt.

Herr von Rampach hatte es sich auf zwei Stühlen bequem gemacht und verzehrte mit gutem Apetit Obst, als der Baron mit Nora eintrat. Eine riesige Birne in der Hand, sprang er auf, mit kauenden Kiefern und bewundernd glotzenden Augen. „Donnerwetter", röchelte er, „haben Sie sich aber erholt!"

„Herr Rittergutsbesitzer von Rampach", stellte der Baron vor und drückte dem Diplomaten die Hand.

Der Dicke blinzelte noch vor Überraschung, so großartig war die Verwandlung, die mit dem jungen Mädchen vorgegangen war. „Wie Sie sich erholt haben!" wiederholte er und schüttelte den Kopf.

Sie maß den Rittergutsbesitzer mit prüfendem Blick. Der Mann sah eher wie ein Bauer aus. Seine Hände waren plump, am Mittelfinger steckte ein übergroßer Brillant. Ein schlecht gearbeiteter Cut umhing faltenwerfend seine Fleischmassen. Der steife Kragen schien ihn zu beengen, denn über sein fettes Gesicht lief ständig ein Zucken.

„Nee, det jeht uff keene Kuhhaut!" rief de... Dicke aus und sank auf seine beiden Stüh... zurück.

Der Baron schien diese Bemerkung zu mi... billigen. „Ich habe die Dame als meine Sek... tärin engagiert. Bitte, Fräulein Nora, geh... Sie jetzt auf ihr Zimmer, ich habe mit Her... von Rampach einiges zu besprechen. Wir werde... Sie später rufen."

Er wartete ab, bis sie gegangen war, dan... klopfte er dem Diplomaten auf die Schulte... „Das war ein Fang, mein Lieber!" Der Di... bekam einen Lachkrampf und polterte: „D... Mädchen hat's in sich, da wird sich Donegal d... Hände reiben!"

Nora Lermans verstand sehr deutlich, was d... drinnen besprochen wurde. Sie lehnte an de... Flurwand und preßte ihr Ohr gegen die Tü... Immer wieder wurde der Name Donegal hörba... Ihr Gesicht war weiß, und ihre Augen schwamme... Da drinnen waren zwei Menschen, die mi... scharfen Stimmen von Raub und Verbreche... sprachen.

Donegal... hörte sie sagen, und jetzt fiel i... eigener Name,... Nora ... Sie sollte mit de... Amerikaner bekannt gemacht werden, ihn a... sich fesseln, für eine Nacht... und während dessen...

Sie schwankte und mußte sich festhalten, u... nicht zu fallen. Das war der Herr Baron vo... Rhyn! Er wollte sie nicht zu seiner Geliebte... er wollte, daß sie Donegals Geliebte würde...

Auf einmal wurde Nora Lermans ruhig. Sie sah den Weg, den sie zu gehen hatte, i... aller Deutlichkeit vor sich, wußte, wie sie de... Mann im Arztkittel — den Doktor Lermans — aufs tiefste verwunden konnte. Frau Nor... Lermans — Mitglied einer Berliner Einbrecherbande! Frau Nora Lermans — wegen Raube...

Knippenberg-Patentmatratzen und Wonnebett-Auflagen sind die besten!
A. Knippenberg, Matratzenfabrik, [illegible] i. Thür.
Verkauf nur an Wiederverkäufer. Bezugsquellennachweis auf Wunsch.

Erfinder — Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Nerven-schwäche
Nerven- und Gemütskranke, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangsgedanken, Kopfdruck, Nervenzerrüttung leiden, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte beim Manne, verlangen sofort Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 20 Pf. über neue Wege mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und begeisterten Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 87.

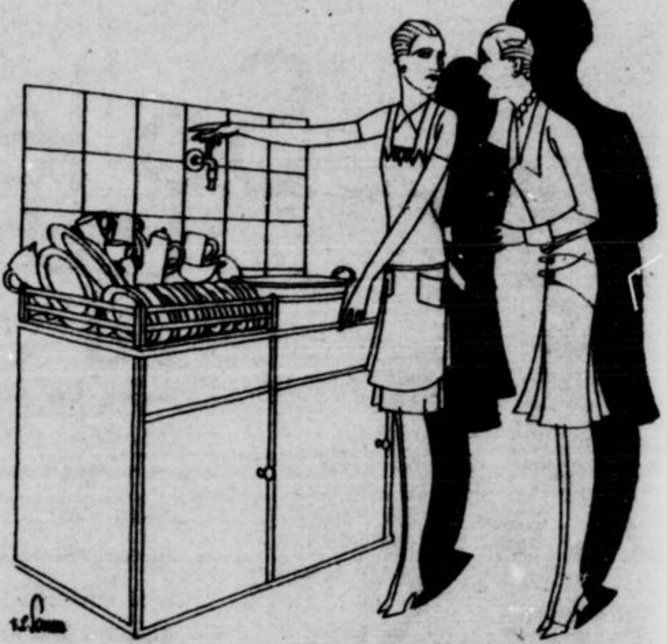
Schwerhörig?

Warum quälen Sie sich noch?
„ORIGINAL-AKUSTIK"
der Hörapparat von 25jährigem internationalem Weltruf bringt auch Ihnen Erleichterung Ihres Leidens! 16 verschiedene Modelle!
Machen auch Sie einen Versuch!
Deutsche Akustik Gesellschaft m. b. H. Älteste und führende Spezialfabrik / Gegr. 1905
Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen. Verlangen Sie Hauptkatalog G. kostenlos! Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Photo-Apparate
und Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- und Hausmarken zu Barpreisen. 1/3 Anzahlung, Rest in 3–6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.
Photo-Brenner, Köln 221, Hohestr. 88
Größtes Photo-Spezialversandhaus Westdeutschlands. 128seitiger Katalog mit Photo-Lehrheft kostenlos.

Soll es erst soweit kommen ?
Nein
Deshalb benutze jeder, der die Glatze vermeiden will,
Exlepäng Haarpflege-Nährtinktur
führt dem Haarboden die nötigen Nährstoffe zu, hervorragend gegen Haarausfall und Schuppen, gibt seidigen Glanz und Fülle, erhält den Haaren Jugendkraft und Gesundheit. Wirkung verblüffend. Preis Mk. 2.50 und Mk. 4.50. Überall zu haben; wo nicht, direkt durch
Parfümeriefabrik Exlepäng
Berlin SO K. 182, Muskauerstraße 9

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger f. ganz Deutschland, des Landwirts bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet, Essen


– und kein heißes Wasser
Sie haben Gäste gehabt, einen netten Abend verlebt, nun kommen Sie in die Küche – überall Geschirr, aber kein heißes Wasser! Ein Vaillant Auto-Geyser enthebt Sie dieser Unannehmlichkeit, denn er versorgt nicht nur das Badezimmer, sondern auch die Küche stets mit heißem Wasser. Prospekt 41 über Gas-Heißwasser-Apparate kostenlos

Joh. Vaillant · Remscheid

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

Sport-Montag

...fest! Das war eine Reklame für den ...n Lermans, haha! Ihr Gesicht war hart ... entschlossen. Sie riß die Tür auf, ging steil auf die beiden Männer zu. „Baron Rhyn, ... haben Sie mir nicht gesagt, daß Sie ... Donegal mit meiner Hilfe berauben ...

... Stimme war spitz.

... verfärbte sich. Der Diplomat glotzte ... geweiteten Augen an.

... hätten deutsch mit mir reden können, ... Baron! Ich gehöre zu Ihnen und mache ...

... Herz schlug nicht, es bebte.

... gemacht", lächelte der Baron mit zu... zusammengekniffenen Lippen.

6.

Und der Zug raste in die fremde Stadt voll Fensterscheiben, blinkender Kuppeln, hupender Automobile, glitzernder Seidenbeine, scheuender Pferde, gelber Omnibusse, stahlgeflochtener Türme, schwarzer Menschenmassen, klingelnder Straßenbahnen ...

Als Donegal in Berlin ankam, sah er sich gewohnheitsmäßig auf dem Bahnsteig um. Niemand war da, um ihn in Empfang zu nehmen, weder ein Herr der amerikanischen Botschaft, noch ein Beauftragter der deutschen Regierung. In Hamburg war es anders gewesen, ein Mitglied des Senats hatte ihn vom Dampfer geholt und willkommen geheißen, man hatte ihm ein Frühstück im Rathaus gegeben. Aber hinterher hatte sich Donegal versteckt, es war nicht seine Absicht, sich feiern zu lassen. Und in aller Stille war er in den Berliner Zug gestiegen. Percy, sein schwarzer Diener, betrachtete mit unverhohlenem Mißmut den Betrieb der Lehrter Bahnhofshalle und warf seinem Herrn einen langen kummervollen Blick zu.

Als der Strom der Reisenden sich schon längst verlaufen hatte, stand Donegal noch da und kam sich allmählich komisch vor. Ursache und Zweck seiner Reise rückten in nebelhafte Ferne. Donegal schüttelte sich vor Lachen, weil er in einer plötzlichen Aufwallung von Romantik oder Narrheit sein amerikanisches Büro abgebrochen hatte, um auf dem Kontinentalbahnhof spazierengehen zu können. Auf einem Schild stand: Von ... abtreten! Auch das war sehr komisch. Auf einem anderen: Hunde ... an der Leine zu führen! Und auf einem dritten: Nicht auf den Boden spucken! Berlin war eine Stadt, in der man immerzu lachen mußte.

Was den Bahnhof betraf, der Bahnhof war eine richtige Parade aus Marmor, Stein und Glas, ein Bahnhof, den man in Newyork für einen Lagerschuppen halten würde. Wahrscheinlich besaßen die Berliner kein Geld, prachtvolle Bahnhöfe zu bauen. Nun, Berlin hatte den Krieg verloren, Berlin hatte eine Inflation durchgemacht, Berlin hatte ungeheure Reparationen zu bezahlen, Berlin war arm. In der zweiten Minute seines Berliner Aufenthaltes beschloß Donegal, der Stadt Berlin einen neuen Bahnhof zu schenken.

Endlich gab er einem Dienstmann Anweisung, sich um sein Gepäck zu bemühen. Drei mächtige Schrankkoffer und ein Berg von Handgepäck wurden zu einer Autotaxe transportiert, eine zweite Taxe war erforderlich, um den Besitzer der Koffer aufzunehmen. Die Taxen waren jämmerliche Fahrzeuge, die in allen Fugen klapperten. Nirgends hatte Donegal schäbigere Wagen gesehen als auf dem Bahnhofsplatz von Berlin. Sie schienen den Krieg mitgemacht zu haben, diese Taxen. Selbst der Neger Percy schüttelte den Kopf. Vielleicht, erwog Donegal, werde ich für die Berliner Taxenbesitzer eine Anleihe zeichnen.

Der Tag aber war schön, über der großen Stadt stand die Sonne, der Himmel war makellos blau, von Lichtströmen übergossen. Gegen den Berliner Himmel war nichts einzuwenden.

Sich tief in die Polster zurücklehnend, betrachtete Donegal die Straßen der fremden Stadt. Er sah Menschen, deren Sprache er kaum verstand, zu denen er nicht die geringste Beziehung hatte, und so wurde er in diesen Augenblicken seines Einzuges in die deutsche Hauptstadt, den er sich aus Gott weiß was für sentimentalen Gründen ersehnt hatte, von einem grenzenlosen Gefühl der Einsamkeit überwältigt. Gehörte er wirklich hierher? War es am Ende nicht nur eine Laune, Amerika den Rücken zu kehren, um in einem niedergebrochenen Lande zu leben? Der Mann aus USA. wußte es nicht mehr. Fast sehnsüchtig starrte er auf seinen schweinsledernen Rabinenkoffer, den guten alten Freund, den viele bunte Etikette bedeckten: Pernambuco ... Bogota ... Mexiko ... Leon ... Caracas ... Porto Cabello ... Monterey ... St. Louis ... Newyork. Und noch einmal sah er sich als Nachjungen, dann als Diamantenwäscher, ein Jahr später als Goldgräber, als Länderspekulanten in einem Kontor aus Brettern, als Besitzer zahlreicher Fabriken, er sah sich als großen Trustmann in einem prunkvollen Hause in der Nähe Newyorks und schließlich mit kläglichem Gesicht im Spiegel einer Autotaxe, die gerade durch das Brandenburger Tor fuhr.

Die Stadt übrigens lärmte gewaltig, sie schien aus allen Sirenen zu heulen, aus allen Menschenkehlen zu brüllen, mit allen Autohupen zu tuten, mit allen Glocken zu läuten, um einen noch größeren Eindruck zu machen. Newyork, dreimal so groß, war längst nicht so geräuschvoll. Dem Amerikaner erschien der Verkehr gering, die Stadt nicht breitstraßig genug, die Häuser zu niedrig, das Tempo zu langsam, die Parkanlagen zu dürftig, und er spielte mit dem Gedanken, einen neuen Stadtteil zu gründen, einen Musterstadtteil nach Newyorker Vorbild. Bestimmt war aus dieser Stadt etwas zu machen.

Donegals Taxen hielten vor dem großen Hotel Unter den Linden. Menschen blieben stehen und betrachteten neugierig die Koffertürme, die ein einzelner Mensch da mit sich schleppte. Auch Percy erregte Aufsehen. Neger schienen in Berlin als Kuriositäten der Natur betrachtet zu werden. Aber Percy machte sich nichts daraus, seit seiner Ankunft hatte er sich entschlossen, diese ganze Stadt zu ignorieren. Er verstand seinen Herrn nicht mehr, von dem ein großer Teufel Besitz ergriffen haben mußte. Zuerst hatte er geglaubt, man könnte in Berlin nach Petroleum bohren. Jetzt zeigte es sich, daß man hier nicht einmal nach Gold graben konnte.

Donegal, gefolgt von seinem Diener, betrat die Halle, wandte sich an den Manager und legte grüßend zwei Finger an den Hut: „Sind meine Zimmer reserviert?"

„Mit wem habe ich die Ehre, mein Herr?"

„Donegal aus Newyork."

Der Mann verfärbte sich vor Ehrfurcht, er knickte knapp in der Mitte zusammen: „Oh, Mr. Donegal! Natürlich ist alles bereit, wir haben eine Abteilung für Sie reserviert, die Salon, Schlafzimmer, Schlafzimmer, Bad und Dienerzimmer enthält."

„Möglich."

„Darf ich fragen, Mr. Donegal, wie lange Sie bei uns zu bleiben gedenken?"

„Bitte ein Jahr", knickte Donegal, der jetzt in aller Höflichkeit gezwungen wurde, ein Formular auszufüllen und Antwort auf höchst indiskrete Fragen zu erteilen. Was zum Beispiel ging es irgend jemand an, wo und wann er geboren worden war? Später las der Manager erschüttert: Geburtsort: Peking, Geburtstag: 32. 13. 1745.

Das erste, was Donegal in Berlin wünschte, war ein Bad. Er verschrieb in der Hau gebachelten Badewanne eine Pfeife und erspart bei dem Gedanken, daß er weder eine Fabrik zu inspizieren, noch irgendeine Arbeit zu erledigen hatte.

(Fortsetzung folgt)

Sonntags

Von Heinrich Lersch

Leer die Trambahn rollt durch Kurven schrill,
Schnell vorbei an den Fabrikfassaden, glatt und breit,
Jede leuchtet wie ein Tempel, der nach Massen schreit,
Doch kein Einziger naht sich, der dort opfern will.

Durch die großen Fenster sieht man einen Herrn,
Prüfend durch die Reihen der Maschinen gehn,
Steht die Geister der Arbeiter wie Gespenster an den Hebel stehn,
Er besinnt sich, heute sind sie meilenfern.

Im Maschinenraume tickt die große Wanduhr ihren Schlag,
Müd der Maschinist vom Putzen schlief beim Frühstück ein,
Träumt, er fuhr mit einem Auto in den Sommertag,
Kehrte im Hotel zum Kaiser Friedrich ein.

Plötzlich wacht er auf, schaut starr aufs Zifferblatt,
Rennt zum großen Dampfventil, es schleunigst aufzudrehn,
Als kein Dampf kommt, merkt er, daß er es vergessen hat,
Daß heut Sonntag ist und schon halbzehn.

Ferienreise und PFEILRING-Lanolin-CREME

gehören zusammen, wenn Sie mit sommerbrauner, gesunder und jugendlicher Haut zurückkehren wollen. Denn Pfeilring-Lanolin-Creme unterstützt das Bräunen, verhütet aber das Austrocknen der Haut, kühlt und mildert den Sonnenbrand • Pfeilring-Creme macht die Haut weich und geschmeidig, ist in der heutigen Form Sport- und Massage-Creme, die Creme für den Tag, den Abend und die Nacht und daher besonders praktisch für die Reise.

Für die tägliche Haut- und Körperpflege ist Pfeilring-Lanolin-Seife, die mit Jahrzehnten als die reinste und mildeste Toilette-Seife ärztlich empfohlen wird, unentbehrlich

Achten Sie aber beim Einkauf stets auf das Pfeilring-Zeichen!

IN DOSEN UND TUBEN VON RM 0.20 — 1.–

...ttümlichen Zehnkampf der 20 Besten. ... gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...erschaften bestimmt wurden, siegte der Re...Heider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Woiter (ATV, Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

...Punkte.
2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Teutobg. Wald - Weser - Waldeck

Bad Driburg am Teutoburgerwald

Bad Hamm (Westf.)
Heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauen

Teutoburger Wald
Kurpension
Haus Elisabeth,
Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Verpflegung

Bad Gassendorf
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und Halsleiden, Skrofulose, Frauenleiden
Sol- und natürliche Kohlensäure-Inhalatorien neuesten Systems
Kurhaus mit erstklassigen Logierzimmern und Badezellen
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Gassendorf
Kreis Gorze i. Westf. Fernruf

Idyllisch geleg. Gasthof
m. Garten, diet. ang. Gemüse, Land- u. Nadelwald, fließ. Wasser, Fischerei. Große helle Zim., gut ruh. staubfr. Lage gute Verpflegung. Omnibusverb. Pensionspr. 4

Gut Friedr.-Wilh.-Au,
Paderborn Land, Bahnst. Geseke

Teutoburger Wald
Darsberg b. Bielefeld, Pens.-Gasthof Bringe mein ruh., am Fuße des Waldes gelegen. Haus in Empf. Bei bester Verpflegung. Preis Mk. gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. Erholung finden Sie im Wiehengebirge Höhenluft und waldreicher Umgebung
Luftkurhotel, Luftkurort Schiedehausen b. Bad Oeynhausen
Neuzeitl. Komf., gute, reichl. Verpflegung, Pens.-Preis, einschl. alles Nähere bei 4 Mahlz. Mk. 4.50. Ganzjährig geöffnet. Bitte, verl. Sie Prospekt u. Preisliste

Fallingbostel Lüneburger Heide
Wald, Wasser, Heide! Pens. mit

Luftkurort Lauterberg
am Harz - Wasserkuppe
Kurpension Haus Hoffmann
herrlich am Bergwald gelegen, Balkonzimmer, Schwimmbad, Liegewiese, erstkl. Verpflegung aus eigener Landwirtschaft und Metzgerei. Pension 4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwischen Werra u. Fulda, Ruhe, herrl. sch. Zimm., beste Verpf. Volle Pens. 4 Mk. Heidersteg, Haus

Hann.-Münden
Nach Al. v. Humboldt eine der schönsten Städte der Welt. Zusammenfluß von Werra und Fulda zur Weser. Idealer Erholungsort. Pension von 4.50 bis 8.50 RM. Prospekte kostenlos durch Städtisches Verkehrsbüro

CARLSHAFEN
DAS WALDREICH
WESER-SOLBAD
Auskunft: Städt. Verkehrsamt

Reppenhof Hodenhausen in Hannover
Schönster Aufenthalt zur Erholung, ausgezeichneter Verpflegung. RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Gartenbau, Hamburger Küche, Ia Kaffee). Mit Auto fort der Neuzeit eingerichtet.

Prächtige
Sommerferien
erleben
Jungen und Mädchen
im
Niedersächsischen
Landschulheim
Keudellschule
zu Wanfried a. d. Werra
Bewährte Führer
in Wald
Berg
Fluß
bei Sport
Spiel
Nachhilfe
Referenzen
In- u. Ausland
Anfragen an die
Oberleitung in Hohenhaus

Besucht den
Höhen-Luft
Moderne
Freibadeanlage
Liegewiese

Und unsere Sommerfrische
Friedrich
die Thüringer Wald
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift

LUSTIGES BLATT

Werbung

„Schönste Claudia, erhören Sie mich! Werden Sie meine Frau!"

„Eigentlich sind Sie mir zu alt! Aber ich werde mir's bis morgen überlegen!"

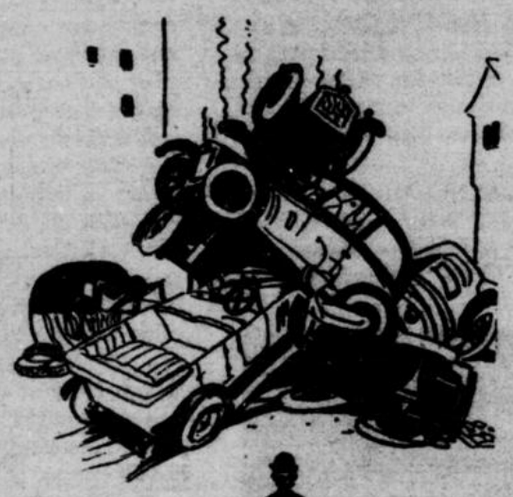
„Teuerste, dann bin ich ja noch älter!"

Reklame

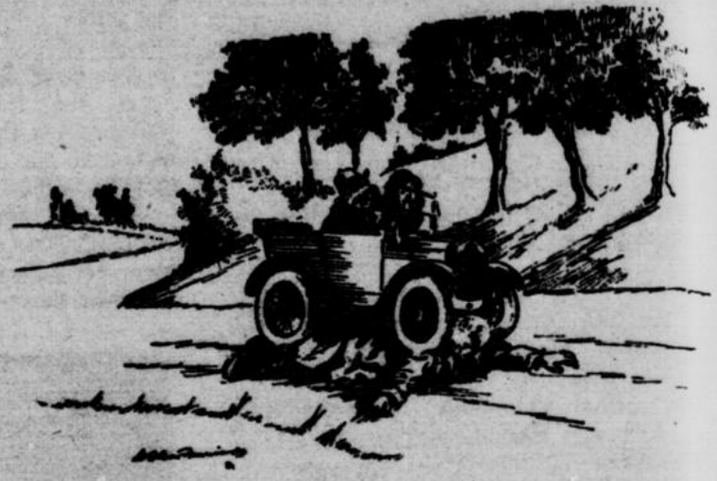
Ein Inseratenagent überredet einen Geschäftsmann zum Inserieren durch folgendes Beispiel: „Ein Geschäft ohne Reklame bleibt ohne Bedeutung. Wie Sie wissen, legen die Enten ihre Eier in aller Stille. Die Hühner dagegen gackern beständig und lenken Ihre Aufmerksamkeit auf ihre Ware. Was sind die Erfolge dieser verschiedenen Methoden? Kein Mensch kauft Enteneier, und alle Welt verlangt nur Hühnereier."

Die Antwort des Aristoteles

Man fragte Aristoteles, warum er so sehr hübsche Frauen liebe. „Dies ist die Frage eines Blinden", sagte der Weise und schritt von dannen.



Die Frau am Steuer
„Hat sie nicht die Hand ausgestreckt, Väterchen?"



Das Opfer: „Wenn Sie jetzt nicht bald Gas geben und weiterfahren, stehe ich auf!"

„Läßt du dich von Peter scheiden?"
„Nein, wir haben uns nicht dazu entschließen können — Kosten wegen."

Er kennt sie
„Herr Neandertaler, kommen Sie ganz schnell! — Ihre Frau ist eben von einem Schlußsaurus angefallen worden!"
„Was geht's mich an, was dem Schlußsaurus passiert?"
Zeichnung von Otto Brahns

„Sie da, es ist verboten, hier zu fischen!"
„Was heißt fischen — ich bringe meiner Frau das Schwimmen bei!"

„Mehr zum appeal Fräulein! — — Von Ihnen hätte der jüngst Ihnen bestimmt nicht den Appel genommen!"
Zeichnung von Schabbes

Tonfilm-Regisseur: „Verflixt, wir können nicht anfangen, bis das Rotkehlchen dahinten weg ist!"

preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 13.

Markenartikel Schriften Anzeigen

Verbandsverlag und der Verband Volksverband e.V. Verlagsort

Sport-Montag

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben

... buch — chi — claro — den — din — e — è — fen — ge — hie — is — lo — ner — no — ny — me — och — of — ro — ro — see — sel — sen — tan — thu — ti — zwie

12 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstabe, von oben nach unten gelesen, den Anfang eines ... Liedes ergeben.

Die Bedeutung der Wörter:

1. ... Bundesmantell
2. ... Komponist
3. ... Polarforscher
4. ... männlicher Vorname
5. ... schweizer. See
6. ... himmlischer Ort
7. ... französischer Bildhauer
8. ... Stadt in Bayern
9. ... Krankheit
10. ... deutsche Stadt

Steinchenrätsel

um	der	dienst	ein	frem	geb
geb	he	ß	kann	nen	ste
mal	sein	fam	le	tel	ver

Die mit Silben versehenen Steinchen setze man so um, daß ein Sprichwort von Schiller entsteht.

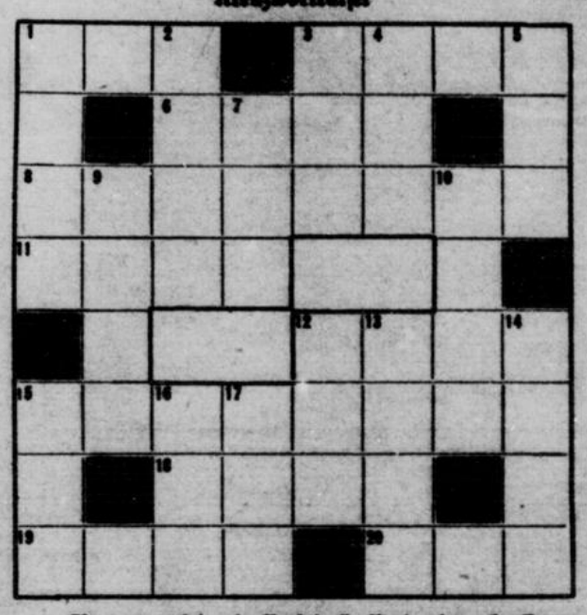
Besuchskartenrätsel

G. Nunl

Eger

Was will der Mann werden?

Kreuzworträtsel

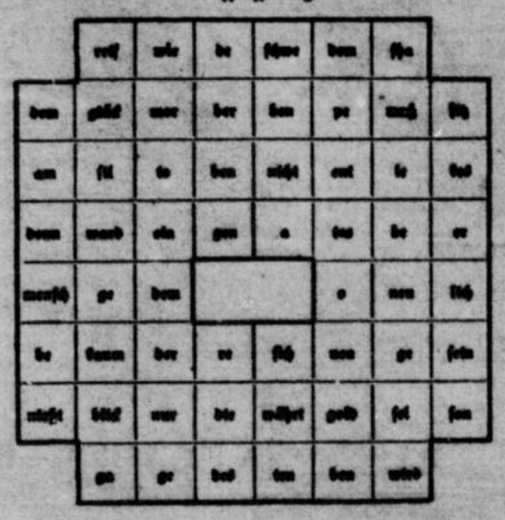


Wagerecht: 1. Bezirk, 3. Verbrechen, 6. Gewässer, 8. jagdbarer Vogel, 11. Reiter, 12. Fluß in der Schweiz, 15. größter Zufluß der Ostsee, 18. kurzer Nagel, 19. Haustier, 20. Gruß.

Senkrecht: 1. Farbe, 2. schwedische Bezirksstadt, 3. Wild, 4. Papageienart, 5. Gutschein, 7. Hausflur, 9. Laubbaum, 10. Frau des Gottes Zeus, 12. Nebenfluß der Ems, 13. Frauenname, 14. altes Längenmaß, 15. Fragewort, 16. Nebenfluß der Donau, 17. spanischer Nationalheld.

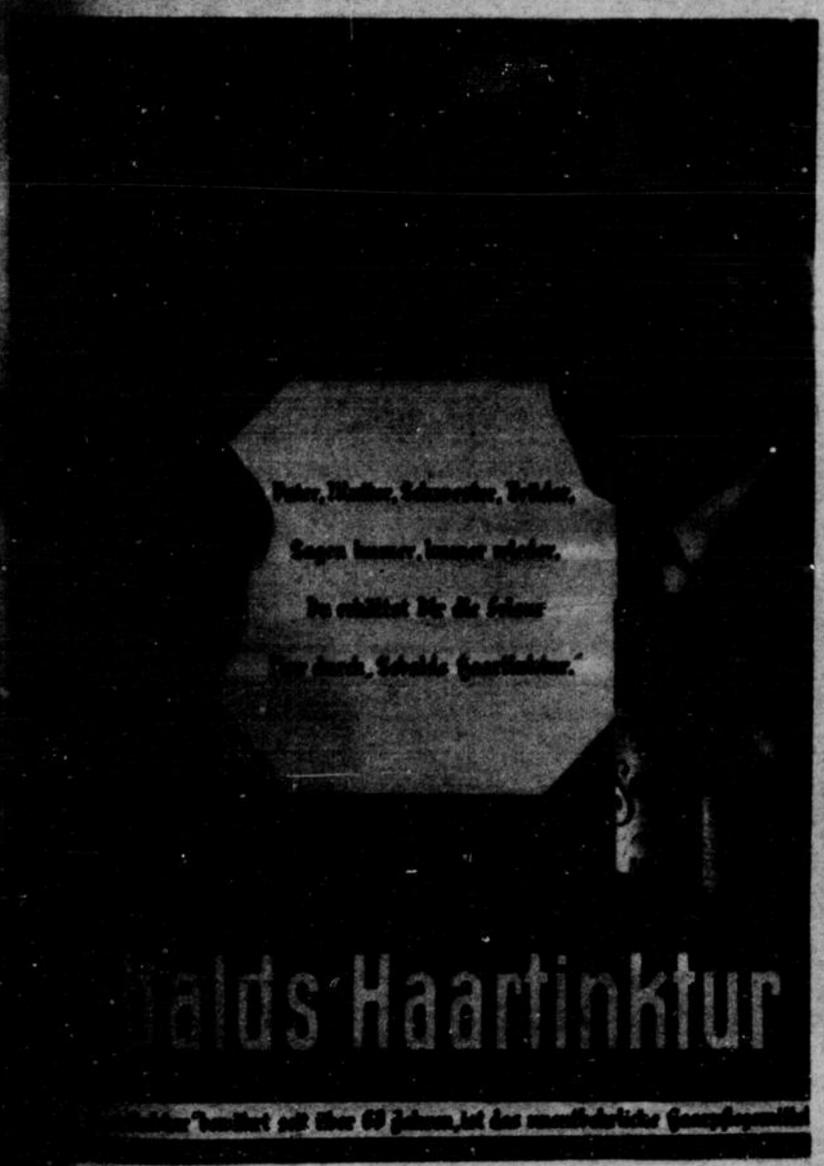
Eine spiegelblanke ... nur WEEN-EXTRA

Rätselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Daniel, 2. Eisi, 3. Wilhelm, 4. Weber, 5. Mirowanie, 6. Hellenen, 7. Novelle, 8. Bjelani, 9. Gentes, 10. Transport, 11. Kunst, 12. Rigiala, 13. Neumbahn, 14. Zaunkönig = Der Mahn ist kurz, die Reue ist lang. (Schiller.) — Quadraträtsel: 1. Olga, 2. Laub, 3. Gabe, 4. Abel. — Rätsel: Kunst — Kanton. — Dynamide: e, Ast, Zippe, Giesche, Espe. — Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Baron, 4. Ehete, 7. Galle, 8. Asche, 9. Bor, 10. Liebe, 12. Abend, 14. Mibi, 17. Agnes, 20. Boa, 21. Mibas, 22. Regen, 23. Rasen, 24. Retni. Senkrecht: 1. Basel, 2. Mile, 3. Robe, 4. Elera, 5. Esche, 6. Glend, 11. Bob, 13. Bug, 14. Immer, 15. Bubus, 16. Ibsen, 17. Aaron, 18. Neger, 19. Eisel. — Das Naturkind: Gänseblümchen. — Diplomatenrätsel: Wachtmeister. — Umstellrätsel: Andernach. — Steinchenrätsel: Besonders tief und voll Empörung, fühlt man die peinliche Störung. (Wilhelm Busch.) — Wenn die Geige lockt: Ruhezeigen. — Rätselsprung: Tu' recht und scheue nicht die Mühe, Verdienst es an, denn deine Schuldigkeit allein hast du getan. Tu's gern, und wenn dir das nicht zum Verdienst gereicht, gereicht dir's doch zur Lust, daß dir die Pflicht ward leicht. (Rückert.)



Der meistgekaufte Film der Welt — „Kodak-Film!"

Weil er die richtige Empfindlichkeit hat
Weil er Belichtungsirrtümern weitgehend vorbeugt
Weil jeder mit Kodak-Film 100% gute Aufnahmen erreichen kann

„KODAK"
Film
u. Kodak Kamera

Sicherer geht's nicht! (Und einfacher auch nicht!)

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin-SW 68

...ümlichen Kehrkampf der 20 Besten. ...zeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...schaften bestimmt wurden, siegte der Re... der Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Weiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

...Punkte.
2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Teutobg. Wald - Weser - Waldeck

Bad Driburg am Teutoburgerwald Allestr. 5, Telephon 182 Haus Rethesan (Vent. Spieker). Waldaussicht, am Bade. Gute Verpfl., Tag v. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Hamm (Westf.)

Teutoburger Wald Kurpension Haus Elisabeth, Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Verp...

Bad Gasser... Heilt Rheuma, Herz-, Nasen- und ...leiten, Skrofulose, Frauenleiden ... Sole- und natürliche Kohlensäure-Inhalatorien neuesten Stils. Kurhaus mit erstklassig ... Logierzimmern und Badezellen. Preise. Auskunft erteilt: Badeverwaltung Bad Sa... Kreis Geest i. Westf. Fernruf ...

Idyllisch geleg. ... m Parkanl. hies. ang. Son... Laub- u. Nadelwald, fließ. W... Fischerei. Große helle Zim., ruh. staubfr. Lage gute Verpf... Omnibusverb. Pensionspr. 4 ... Gut Friedr.-Wilh.-Au, Paderborn Land, Bahnst. ...

Teutoburger We... Dorndorf b. Bielefeld, Pens.-... Bringe mein ruh., am Fuße ... Waldes geleg. Haus in Emp... Bei bester Verpflg. Preis M... gut bürgerl. Küche nur Mk. ... Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. ... holung finden Sie im Wiehe... Höhenluft und waldreicher Um... Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen ... Neuzeitl. Anerk. gute, reichl. ... Vollst. Pens.-Pr., einschl. all. ... bei 4 Mahls. Mk. 4.50. Ganzj... Bitte, verl. Sie Meser. u. Pr...

Fallingbostel Lüneb... „Hau... Wald, Wasser Heide! Pens. ...

Luftkurort Lauel... am Itz-Wesergeb... Kurpension Haus He... herrlich am Bergwald gelegen ... Balkonzimmer, Schwimmbad, ... wiese, erstkl. Verpflg. aus eig... wirtschaft und Metzgerei. P... 4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwisch. Werra u. Geg. Ruhe, hell... sch. Zimm. heute ... Volle Pens. 4 Mk. Deisderode, Han...

Hann.-Mü... Nach M. v. Humboldt eine de... gelegenen Städte der Welt. ... sammenfluß von Werra und ... Weser. Idealer Erholungsor... von 4.50 bis 8.50 RM. Prosp... los durch Städtisches Verkehrs...

CARLSHAFE... DAS WALDRE... WESER-SOLB... Auskunft: Städt. Verkehr...

Rappenhof Hedemünden im ... Schönster Aufenthalt zur Er... ausgezeichneter Verpflegung ... RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Gr... burger Küche, Ia Kaffee), M... fort der Neuzeit eingerichtet...

Prächtige Sommerfer... erleben Jungen und Mä... im Niedersächsisch... Landschulheim Keudellsch... zu Wanfried a. d. W... Bewährte Führer in Wald Berg Fluß bei Sport Spiel Nachl... Referenz In- u. Au... Anfragen an die Oberleitung in Hohen...

Besucht den Höhen-Lu... Moderne Freibadeanla... Liegewiese...

Und unsere So... Friedr... die Thüringer Wal... Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Ein bösen blauen Dunst

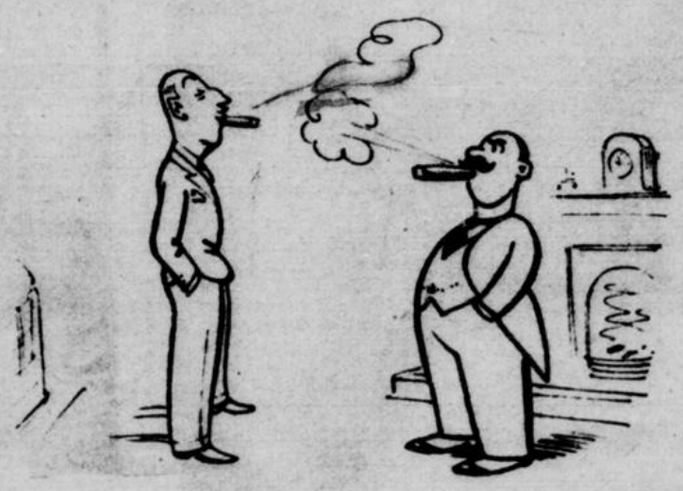
Es gibt eine sehr hübsche Geschichte von Bismarck, der ja nicht nur die Pfeife schätzte, sondern auch ein leidenschaftlicher Freund der Zigarre war. Während der Friedensverhandlungen mit Jules Favre erklärte er einmal, wie gut und nützlich es sei, bei einer schwierigen Debatte eine Zigarre zu rauchen. Sie gewähre eine Ablenkung und Beruhigung, ohne doch das Denkvermögen zu beeinträchtigen. Ihr duftiger blauer Rauch stimme versöhnlich. „Das Auge ist beschäftigt, die Hand hat zu tun, und die Nase ist befriedigt. Beiderseits ist man geneigt, sich entgegenzukommen."

Das klang sehr friedfertig. Aber im Laufe der Unterhaltung erregte sich der Fürst und ließ sich zu einiger Heftigkeit hinreißen. Da bot ihm Favres Adjutant eine Havanna an. Bismarck nahm sie lächelnd, entzündete sie und fand zu ruhigem Ton zurück. Nachgiebiger soll er allerdings trotz des Rauchens nicht geworden sein.

Wieweit diese Anekdote dem wirklichen Hergang entspricht, wieweit sie Erfindung ist, mag dahingestellt bleiben. Wahr ist jedenfalls daran, daß das Zigarrenrauchen ungemein beruhigen kann und einen Ausgleich schafft für die innere Erregung, in der sich ein Mensch befindet. Sonderbar, daß die Zigarre gleichzeitig auch anregen kann. Sie ist ein Genußmittel, erfrischt den Ermüdeten und besänftigt den Erregten. Haben Sie nicht auch gefunden, daß Männer, die Zigarren rauchen, besonders vertrauenerweckend sind? Wenn Sie einmal darauf achten wollen, so werden Sie diese Tatsache bestätigt finden.

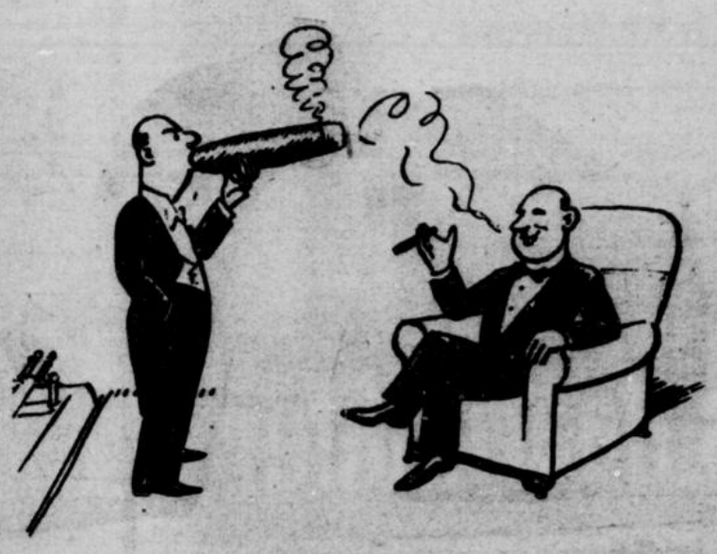
Aber es gibt Menschen, die sind gegen alles mißtrauisch, wenn sie es in der hohen Literatur nicht bestätigt finden. Nun, auch dort gibt es Beweise für diese Behauptung. Erinnern Sie sich des großen zweibändigen Romans „Der Zauberberg" von Thomas Mann und seines Helden Hans Castorp, dieses bescheidenen, dem Leben zugetanen und in allerlei Abenteuer der Seele und des Geistes verstrickten jungen Menschen? Er ist es, der eine hymnische Lobrede auf die Zigarre hält: „Ich verstehe es nicht, wenn jemand nicht rauchen kann — er bringt sich doch sozusagen um des Lebens besten Teil und jedenfalls um ein ganz eminentes Vergnügen! Wenn ich aufwache, so freue ich mich, daß ich tagsüber werde rauchen dürfen, und wenn ich esse, so freue ich mich wieder darauf, ja, ich kann sagen, daß ich eigentlich bloß esse, um rauchen zu können, wenn ich damit natürlich auch etwas übertreibe... Hat man eine gut brennende Zigarre — selbstverständlich darf sie nicht Nebenluft haben oder schlecht ziehen, das ist im höchsten Grade ärgerlich —, ich meine: hat man eine gute Zigarre, dann ist man eigentlich geborgen, es kann einem buchstäblich nichts geschehen... Nehmen wir einmal an, es ginge mir miserabel; aber solange ich noch meine Zigarre hätte, hielt ich es aus, das weiß ich, sie brächte mich darüber weg."

Die Zigarre ist für uns heute eine Selbstverständlichkeit. Daß sie aber in Deutschland erst seit gut hundert Jahren allgemein üblich ist, daran denken die wenigsten. Und als die ersten Stutzer in Berlin unter den Linden mit einer brennenden Zigarre promenierten, hat das die Gemüter nicht wenig erregt. Wie ja überhaupt die Einführung des Tabaks in Europa mit vielerlei Ärgernis und zum Teil drakonischen Strafen verbunden war. Als nach der Entdeckung Amerikas der Tabak zuerst nach Spanien und dann ins weitere Europa kam, galt er als Allheilmittel. Es gab kaum ein Rezept, in dem nicht auch Tabak verwendet wurde. Die Menschen schluckten ihn wie heute Aspirin oder Pyramidon. Später nahm man ihn als Prise oder rauchte ihn in der Pfeife. Sehr zum Mißvergnügen hoher Regierungen. König Jakob I. von England schrieb ein Buch gegen das Laster des Rauchens. Rußland setzte die Knute gegen die Raucher in Bewegung. Die Türkei drohte sogar mit Todesstrafe. Und auch in Deutschland wurde das Gesetz aufgeboten, um dieses „Kraut des Teufels", diesen „Qualm der Hölle" abzuwehren.



Heute hat sich das Blättchen gewendet. Wir können uns, ohne dafür mit Gefängnis oder Auspeitschung bedroht zu werden, des Genusses am Tabak freuen. Und die Regierungen werden im Interesse der Staatskassen das Rauchen zwar besteuern, aber nicht mehr verbieten.

Doch zurück zur Zigarre und dem Raucher von heute. Glauben Sie, daß es eine Psychologie des Zigarrenrauchens gibt? Man braucht kein Sherlock Holmes zu sein, um daraus, wie jemand eine Zigarre raucht und welche Zigarren er raucht, seine Schlüsse zu ziehen. Der eine liebt ein starkes Kraut, Zigarren von Saft und Kraft, von denen man nicht eine an der andern anzünden kann. Seinem etwas hitzigen Temperament entsprechend bläst er passend und energisch die blauen Rauchwolken in die Luft. Und dieser sanfte Herr mit der Intelligenzbrille bevorzugt eine milde Marke. Man könnte wetten, daß er nur ausnahmsweise eine Zigarre raucht, während er sonst mehr ein Anhänger der Zigarette ist. So das rechte Behagen und den wohltemperierten Genuß findet dem, der des Lebens Freuden zu schätzen weiß, der gelernt hat, daß der Mittelweg der beste ist und Exzesse jeder Art tunlichst zu vermeiden sind, die mittlere Qualität.



Mancher nimmt sich mit der dicken Festzigarre nicht eben gut aus. Man könnte sagen, daß die Zigarre zum Raucher passen muß genau so wie ein Maßanzug. Der dicke Herr mit dem kleinen, dünnen Zigärrchen gehört zu der Masse der eiligen Leute, die nie Zeit haben und die nur schnell eine Zigarre anzünden, um irgendeinen Dreck für eine geschäftliche Sache zu finden. Hände in den Hosentaschen, Beine gespreizt, die glimmende Zigarre zwischen den Lippen, man kann sich darauf verlassen, daß die Stimmung ebensogut ist wie die Zigarre. Der lange dünne Herr und der kleine dicke Mann rauchen jeder das Format, das ihrem Äußeren entspricht. Dabei fragt es sich allerdings, ob sie von Tabak sonderlich viel verstehen. Gewöhnlich entfernt man ja das Band, bevor man die Zigarre ansteckt, es gibt aber auch Menschen, die es nicht ablösen, sondern stolz die Straße entlang spazieren, bis plötzlich die Zigarre nach verbranntem Papier schmeckt. Um Geschäfte werben Sie sofort den Kenner von dem rauchenden Laien unterscheiden können. Die Auswahl der Zigarre ist eins der schwierigsten Geschäfte. Man muß schon einen guten Riecher haben, um die richtige Sorte zu finden.

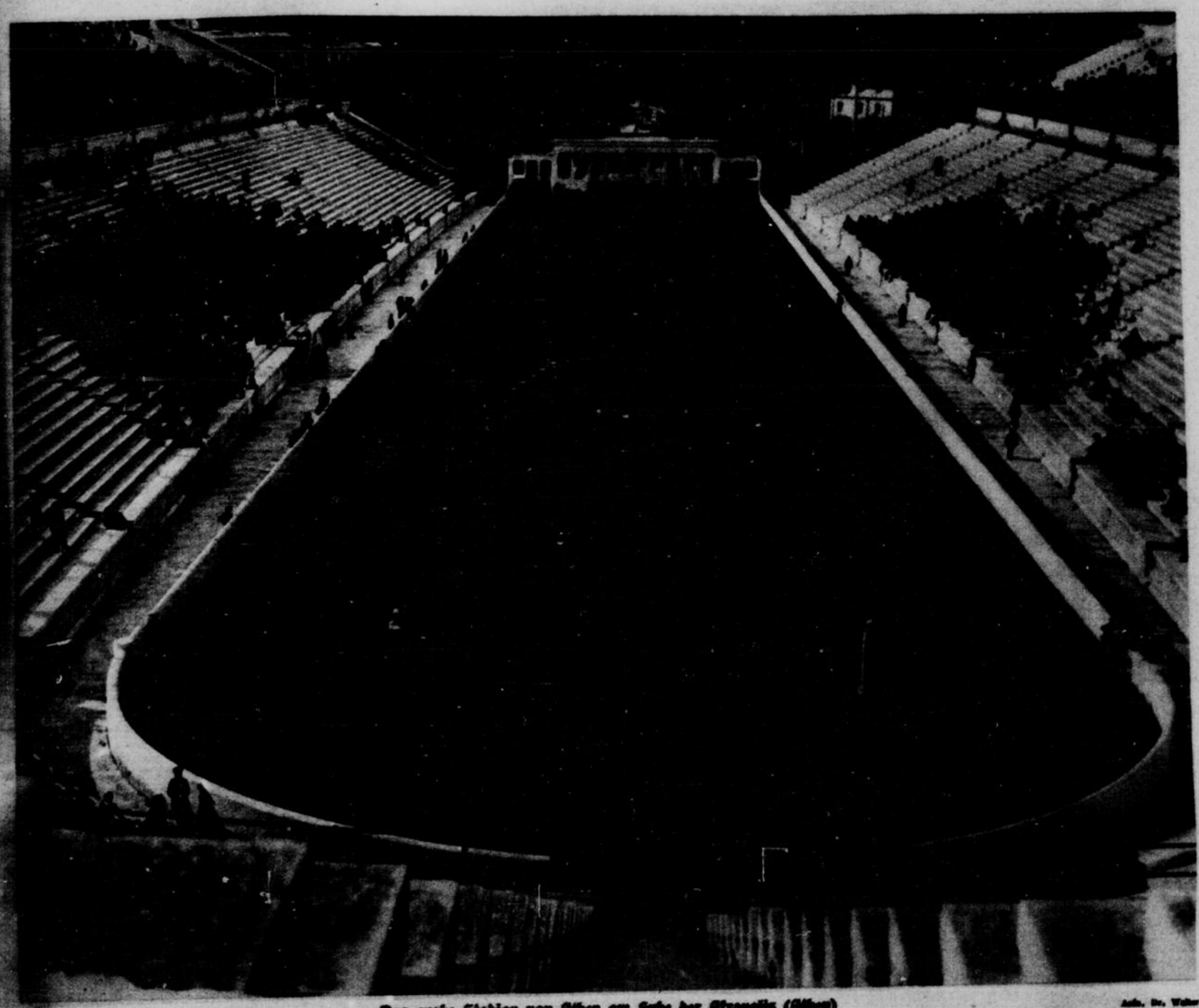
Dr. Müller-Schlemmin.

Betten mit Morgenkaffee od. mit Woche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 12.

Markenfabrikate Schriften Auskunft u. Werbeschriften

Verkehrsverband e.V., Wernigerode

Sport-Montag



Das große Stadion von Athen am Fuße der Akropolis (Athen) Aufn. Dr. Weber

Eine Leidenschaft auf dem Gymnasium

Von Honoré de Balzac. Aus dem Nachlaß des Dichters in erster deutscher Übersetzung von Johannes Bartschat

Noch ist mir, als sähe ich sie, in ihrem stets ihrem gesellschaftlichen Leben, mit ihrem leichten, wiegenden Gang und ihren weißen Füßen, deren Spur ich auf unseren Spaziergängen so gern im Sande verfolgte.

Noch ist mir, als sähe ich sie, wenn sie im Internat erschien, blaß gegen alle, aber mir wie eine Fee. Wenn sie ihrem Sohn Heute besuchte, der mein Klassenkamerad war, folgte sie stets nach mir und teilte, was sie ihm mitgebracht hatte, gerechten mit ihm. Glücklich mich mit ihm zusammen; und preg mich schließlich zu allen Gelegenheiten. Sie fühlte Mitleid mit der Einsamkeit, in der mich meine Verwandten ließen.

Die Zuneigung der hübschen jungen Dame erregte in mir leidenschaftliche Gefühle. Nicht Zärtlichkeit wie für die Mutter empfand ich für sie, nicht Zuneigung wie für Geschwister, etwas ganz anderes war es, ein unbeschreibbares, ungestümes Gefühl, [illegible] und herzzerbrechend. Das einzige heftige Herzklopfen allein verspürte mir [illegible] wie eine flammende Leidenschaft, die auf den Lippen erstickt, wo doch [illegible] Erfüllung bringen könnte. Wer kann die Qualen eines schmächtigen Jünglingen [illegible], der von der Liebe nichts als den Namen, von der Physik der Frau [illegible] als die Toilette und den schönen Fuß seiner Göttin kennt! Man nennt [illegible] Stadie bei diesem Alter, in dem doch die Seele oft schon zur Vorhalle [illegible] Leidenschaften wird.

[illegible] mich, wie eifersüchtig ich damals auf die Kavaliere war, auf diese [illegible] der Verführungskunst, die immer Artigkeiten zu brechseln wußten und die [illegible] nur allzu verschwenderisch mit ihren faden Reden bedachten, indes ich, der ihr [illegible] zu sagen gehabt hätte, dabei sah und mich die Worte in der Kehle erstarrten. [illegible] oft in einsamer Schwärmerei nannte ich mir ihren Namen, erzog ich, ihr allen [illegible], aber, da ich nicht wußte, wie ich mich ihr erklären sollte, ihr wenigstens mein [illegible] zu singen! Aber wenn ich sie sah, wenn ich den schönen Augen begegnete, in denen [illegible] die gleiche Güte lag wie für Heute, dann folgte auf all den Aufruhr die Ruhe des [illegible], holde Verwirrung hielt mich die Qual vergessen, die alsbald wieder beginnen sollte. [illegible] Abende (der Tag war [illegible] gewesen, denn ich hatte ihn in ihrer Gegenwart [illegible]) führte sie uns ins Theater, und da den Vorgängen die aber Verschlich des [illegible] bemerkte, wurde vereinbart, daß wir erst am nächsten Morgen in die Schule [illegible]. Eine ganze Nacht sollte ich mit ihr unter demselben Dache [illegible] [illegible]liche Nacht! Es war die einzige Nacht, die ich, halb Kind noch, halb schon [illegible], genießen durfte, überselig, weil alles so gekommen war ...

[illegible] Bewegung blieb ich fast die ganze Nacht wach. Ich lauschte auf die Geräusche [illegible], die aus dem Nebenzimmer zu mir herüberkamen, und erging mich in [illegible] Träumereien. Dabei sog ich, da es am Tage schwül gewesen, in vollen [illegible] die kühle Nachtluft ein. Schließlich erlag ich jedoch meinem heißen Sehnen, [illegible] Gedanken an Clémence entschlief ich. Mir war, als löse sich ein Schleier von meinen Augen: ich sah in ihr ein vollkommen neues Wesen. Genau überlegt sie mir ihr langes schwarzes Haar. Sie war von dem gleichen Quelen geblieben wie ich: ihre Hand erfüllt her meinen nicht mehr, es wird mich nicht mehr ihr Glück. Sie berührte mich, und ich erfahrenste vor Glückseligkeit. Aber — was war kein Traum mehr: da war sie leibhaftig! Da fand sie, schön und gewiß, mit Verwunderte über meine Augen geneigt. Da war die Gewißheit, die allzeit meine Seele erhellen soll.

„Clémence", rief sie, „aber was haben Sie denn? Sie phantasieren ja! Warum rufen Sie mich? Fehlt Ihnen etwas?"

„Wie? Ich habe Sie gerufen? Der Schlaf hat mir mein Geheimnis entrissen? Vergeben Sie mir, Madame! Oder sagen Sie all die Reden an, die ich heute Sie erfahre ..."

„Was reden Sie da? Kommen Sie doch zu sich! Clémence, beruhigen Sie sich doch! Sie machen mir ja Angst ..."

„Ich kann nicht anders ..."

„Sie haben Fieber ..."

„Ich liebe sie, Madame, wenn ich an Sie denke ..."

„Clémence ... Clémence ... verjagen Sie diesen Traum! ... Rufen Sie sich den Verstand zurück! ... Aber — ich höre jemanden ... Himmel ... Man wird uns überraschen ... Clémence ... Clémence ... Sie unseliges Kind ..."

Und sie stürzte ohnmächtig in den Sitzen.

Sie heftige Szene hatte mir die Augen geöffnet: mit einemmal war ich um viele Jahre reifer geworden, und ehe ich's gedacht, hatte ich begriffen, was Liebe war. Ich wollte mit Anstand bekennen.

„Guten Morgen, Herr!" rief ich mit übertrieben [illegible] Heiterkeit. Er kam, mich zu wecken, und ich sagte: „Was? Müssen wir denn schon aufstehen?"

„Aber jawohl! Genug dummen wie zu spät und müssen kein nächsten Morgen bestehen. Ich will mich gar nicht erst von meiner Mutter verabschieden, ich fürchte, mir kommen heute nicht mehr zurück. Wo hatte dich bloß!"

„Meine Mutter, ja, ja, du hast recht, wir wollen sie nicht im Schlafe stören. Komm!"

Und so verließ ich das Haus, ohne Clémence Adieu gesagt zu haben, ohne auch nur zu wissen, ob sie überhaupt aus der Ohnmacht erwacht war.

Im Internat setzte ich all meine neuen Gedanken und Begriffe zusammen, um an sie zu schreiben, und erwartete mit unsäglicher Ungeduld den nächsten Sonntag, den sie zu sehen, in dem unbestimmten Vorgefühl, ich würde sie sehen. Endlich kam der Sonntag dieser Woche, der längsten meines Lebens, in der ich Tag und Nacht Schwärmereien nachging, die eine unaufhaltsame, [illegible] Phantasie mir eingab, und die Augenblicke zu [illegible] bringen suchte, in dem ich mich mir immer näher wähnte. Trotzdem war Glück alle ich zu Clémence ... Sie war abgereist. Zum Tod.

[illegible] tümlichen Zehnkampf der 20 Besten. [illegible]gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen [illegible]rschaften bestimmt wurden, siegte der Remscheider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Weiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Frauen und Mädchen TV. Mülheim-Ruhr 159 Punkte.

2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Segelfahrt auf der Adria

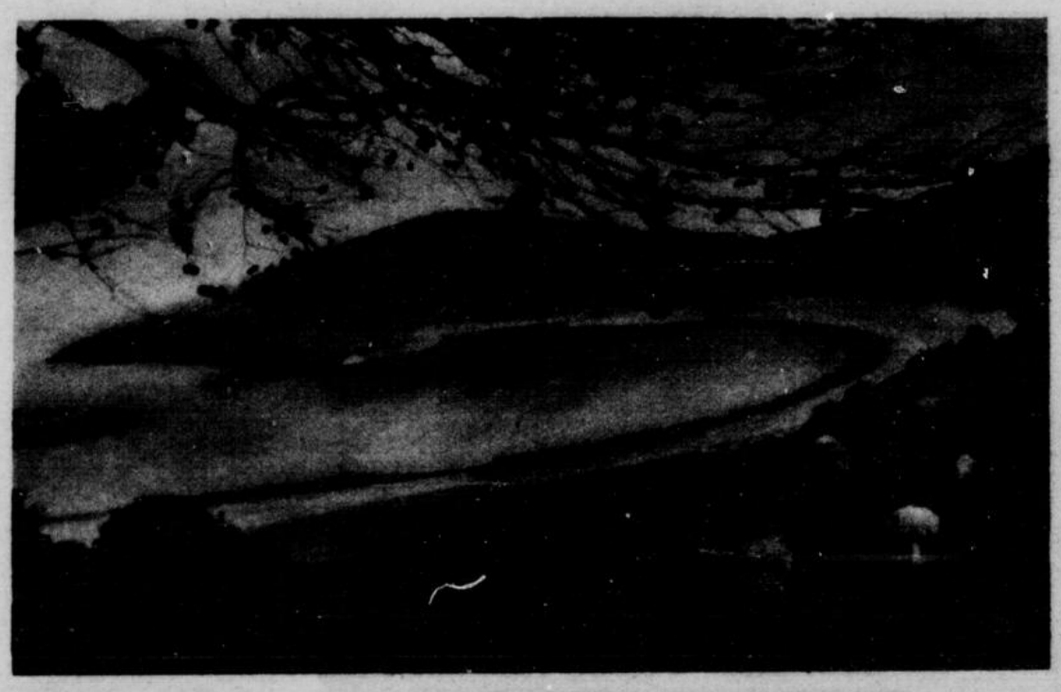
Ein Urlaub.

Vorfreuden und Anmarsch.

An einem nahkalten Winterabend kam das Gespräch auf den Sommerurlaub. Nach Süden sollte es diesmal gehen. Jemand machte einer den Vorschlag einer Segelfahrt entlang der dalmatinischen Inseln. Begeistert stimmten die andern drei zu.

Von da an begann die Vorbereitung. Nach manchem Fehlschlägen und langwierigem Briefwechsel bekamen wir nach mehrere Ecken herum Verbindung mit einem überaus hilfsbereiten österreichischen Maler in Ragusa, der für uns ein Segelboot mietete.

27 Stunden Bahnfahrt bis Venedig, weitere 4 Stunden bis Triest. Von dort in etwa 30stündiger Fahrt mit Dampfern nach Spalato und weiter nach Ragusa. Daß die Anschlüsse schlecht waren, kümmerte uns nicht, da wir reichlich Zeit haben wollten, um uns umzusehen.



Die Bucht von Sabloneca bei Punta Gruj auf Meleda

Im Diokletianspalast in Spalato

Unser Boot

„Sveti Vid", das heißt „der heilige Vitus", war eine Schleppkahn ähnlicher als einer schnittigen Segelyacht, 8 Meter lang, fast 3 Meter breit, mit einem großen lateinischen Segel und einer Fock. Im gewöhnlichen Leben brachte es Holz von der Insel Meleda nach Ragusa. Der große gedeckte Raum mittschiffs diente uns als Behausung. In Ragusa kauften wir 4 Seegrasmatratzen, die den vorhandenen Platz ziemlich ausfüllten. Man konnte aufrecht sitzen. Die Wände waren uns zu Ehren mit Packpapier benagelt. Die Bootsleute schliefen durch eine Papierwand von uns getrennt im Vorschiff.

Tagesdurchschnitt 25 km.

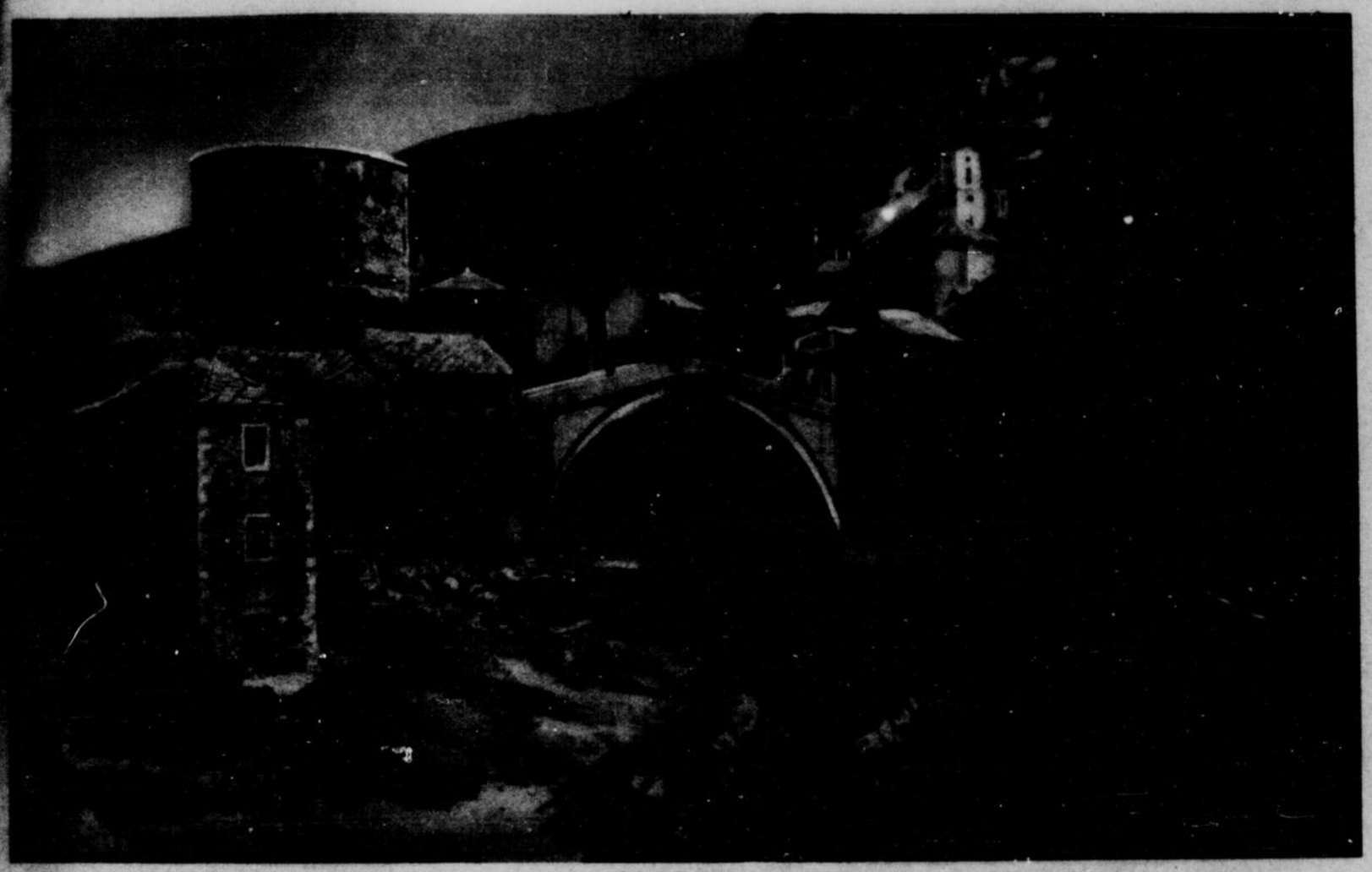
Der Reiseführer schreibt, daß der buchtenreichen dalmatinischen Küste 20 große und 1000 kleine Inseln vorgelagert seien.

Wir hatten uns als Reiseziel die dichter bewaldete südlichsten Inseln Ragusa gegenüber ausgesucht, hatten ansonsten im übrigen keine bestimmten Tagesziele, sondern richteten uns jeweils nach dem Wind. Der war überaus unbeständig. Legten wir an einem Tage bei einem steifen Schirokko 50 km zurück, so mußten wir an einem anderen Tage schon nach 15 km und 2stündiger Sturmfahrt in eine geschützte Bucht fliehen. Dann gab es wieder Flautentage, an denen wir kaum vorkamen. Da wir in keiner Weise zu hetzen brauchten, immer wieder anlegten und uns überall reichlich Zeit ließen, wir

In den engen Straßen Spalatos

Sveti Vid, unser Boot

Sport-Montag



Brücke in Mostar

brauchten wir alles weniger als Kilometer-Meilen-Stunde. Im Durchschnitt kamen wir auf [illegible] km täglich.

Die Bootsleute.

Unser Boot „Prasebnik", das heißt „Frühlicht" aus Gravdjari am See auf [illegible], der Besitzer des Bootes. Die [illegible] zu Hause überließ er seiner Frau. Er fuhr nur viel lieber auf dem Wasser, [illegible] aber Fracht zu fahren. Im [illegible] hatte er viel Ähnlichkeit mit [illegible] dalmatinischen Bauern.

[illegible], ein Matrose aus Corzula. Aus [illegible] freute er sich fingerdick [illegible] jede Mahlzeit. Genau so war er, [illegible] fröhliches Temperament war [illegible] zu übertragen. — Halb war er ein [illegible], halb ein Kavalier. Sicher [illegible] er von den Goerzhergeschlechtern [illegible] ab. Zum Unterschied von Ivo [illegible] nannten wir ihn Ivo Giovanni, [illegible] auf seinem Arm ein Engel [illegible] war. Gerade ihm und seinem [illegible] Humor verdanken wir [illegible] Stunde.

[illegible], gleichzeitig Steuermann und [illegible], besorgte das Kartoffel-[illegible] Eintopfen und ähnliche schöne [illegible] Sie sang viel, zwar richtig, aber

Unser Matrose und Koch: Ivo Giovanni kocht eine Suppe

mit einer solch lauten Schlagerstimme, daß man froh war, nicht in 4 Wänden eingeschlossen zu sein. Eigentlich sollte sie auch dalmatisch; es fällte sich aber heraus, daß ihr heimischer Gesangschatz nur die Worte: Vater, Mutter, Bruder, Schwester, umfaßte.

Segelurlaub.

Es war nicht ganz, doch beinahe so, daß wir am Anfang der Gesellschaft den Bootsmann an- und am Ende wieder entgegen. Etwas Gesellschaftliches und Geselliges für einen Urlaub kann man sich nicht denken: ein Freiluftleben auf See, ohne allen Zwang, fern von Zivilisations- und Zeitbegriffen, den ganzen Tag über in Licht und Luft. Die Glut der Sonne wurde angenehm durch den wassergekühlten Wind gemildert. Wir entschlossen zu warten, so sprangen wir vom Boot aus ins Wasser und ließen uns an einem Strick ziehen, oder steuerten eine Bucht an, um zu baden.

Langeweile konnte nicht aufkommen, da sich immer wieder Neues ereignete. Nicht nur, daß die Ufer und Klippen der Inseln immer wechselnde Bilder boten, da trafen wir unterwegs zwei, drei andere Boote am Tage, oder Segler mit

(Fortsetzung Seite 23)

Heimkehr. Die letzte Landung nach erholsamer, unvergeßlicher Fahrt

Geländer im Rektorenpalast in Ragusa

...dtümlichen Zehnkampf der 20 Besten. ...leichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen ...rschaften bestimmt wurden, siegte der Re...ider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,

Von links: von Ditzhousen-Ohligs, Woiter (ATV, Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Frauen und Mädchen TV. Mülheim-Ruhr 159 Punkte.

2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Selbstbildnisse moderner Maler

Die hier gezeigten Selbstbildnisse von Malern unserer Zeit lassen die ganze Problematik der modernen Kunstrichtung, aber auch ihre Originalität erkennen

Selbstbildnis des Malers Max Beckmann

Selbstbildnis des Malers Hans Ehmsen, München

Links: Selbstbildnis des Malers E. L. Kirchner, Davos

Rechts: „Selbstbildnis in heißen Tagen" des Malers O. Marquardsen, Berlin

Teutobg. Wald - Weser - Waldeck

Bad Driburg am Teutoburgerwald Alleestr 5, Teleph. 162 Haus Rethesau (Best. Spieker). Waldaussicht, am Bade. Gute Verpfl., Tag v. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Hamm (Westf.)

Teutoburger Wald Kurpension Haus Elisabeth. Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Ver-

Bad Sassen
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und
heiten, Skrofulose, Frauenleid
Sol- und natürliche Kohlen
Inhalatorien neuesten Syste
Kurhaus mit erstklassig e
Logierzimmern und Badezelle
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Sas
Kreis Soest i. Westf. Fernruf

Idyllisch geleg. G
m Parkanl. biet ang. Som
Laub- u. Nadelwald, fließ. W
Fischerei. Große helle Zim., e
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl
Omnibusverb Pensionspr. 4
Gut Friedr.-Wilh.-Au,
Paderborn Land, Bahnst. Ge

Teutoburger Wa
Dornberg b. Bielefeld, Pens.-H
Bringe mein ruh., am Fuße d
Waldes geleg. Haus in Empf
Bei bester Verpfleg. Preis M
gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. R
holung finden Sie im Wieher
Höhenluft und waldreicher Um
Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen b
Neuzeitl. Anerk. gute, reichl. K
Vollst. Pens.-Pr., einschl. all. T
bei 4 Mahlz. Mk. 4.50. Ganzl
Bitte, verl. Sie Prosp. u. Pr

Fallingbostel Länebe
„Haus
Wald, Wasser Heide! Pens. m

Luftkurort Lauter
am Ith-Weserge
Kurpension Haus Ho
herrlich am Bergwald gelegen.
Balkonzimmer, Schwimmbad
wiese, erstkl. Verpfleg. aus eig
wirtschaft und Metzgerei. Pe
4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwisch. Werra u. Geg., Ruhe, herr sch. Zimm., beste Volle Pens. 4 Mk. Heidenrode, Ham

Hann.-Mü
Nach Al. v. Humboldt eine de
gelegenen Städte der Welt.
sammenfluß von Werra und
Weser. Ideaier Erholungsort
von 4.50 bis 8.50 RM. Prosp
los durch Städtisches Verkehrs

CARLSHAFE
DAS WALDREI
WESER-SOLB
Auskunft: Städt. Verkehr

Rappenhof Hedemünden im
Schönster Aufenthalt zur Er
ausgezeichneter Verpflegung
RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Ga
burger Küche, Ia Kaffee). Mi
fort der Neuzeit eingerichtet

Prächtige
Sommerfer
erleben
Jungen und Mä
im
Niedersächsisch
Landschulheim
Keudellsch
zu Wanfried a. d. W
Bewährte Führer
in Wald
Berg
Fluß
bei Sport
Spiel
Nacht
Referenz
In- u. Au
Anfragen an die
Oberleitung in Hohen

Besucht den
Höhen-Lu
Moderne
Freibadeanla
Liegewies

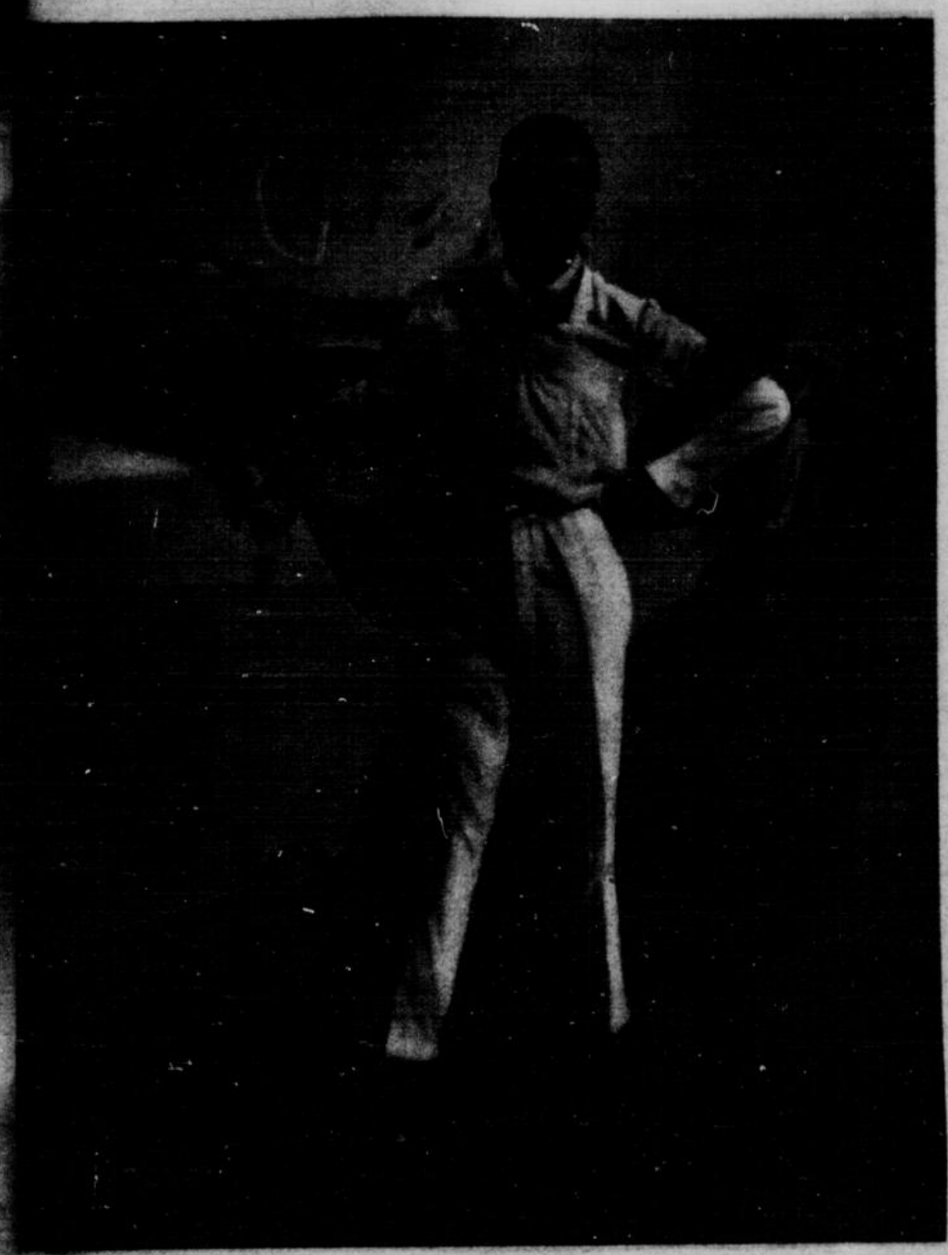
Und unsere S
Friedri
das Thüringer Wal
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 12.

Markfestspiele Schriften kostenfrei v. Verkehrsverb.

verwaltungen und dem Harz Verkehrsverband e. V., Wernigerode

Sport-Montag



Caracciola gewinnt den großen Preis von Irland Aufn. Photothek

Der bekannte deutsche Autorennfahrer Caracciola siegte auf Mercedes im großen Preis von Irland

(Fortsetzung von Seite 21)

[illegible] bewaffneten Passagieren an uns vorüberziehen. Wir halfen beim Steuern und Segelsehen. [illegible] spielten Delphine um das Boot herum, große 3 bis 4 Zentner schwere Burschen, einmal [illegible] ein Hai mit seinen dreieckigen Flossen über Wasser auf 10 Meter Entfernung an uns [illegible]. Dann wieder mußte beratschlagt werden, was wir kochen, was wir einkaufen sollten, oder [illegible] unterhielten uns mit den Bootsleuten über ihr Leben und ihre Sorgen und lernten so kroatisch. [illegible], eine restlos glückliche Mischung von all dem, was man für einen Urlaub wünschen kann, mit [illegible] Ausnahme des „Komforts", auf den wir nur zu gern verzichteten.

Das Meer.

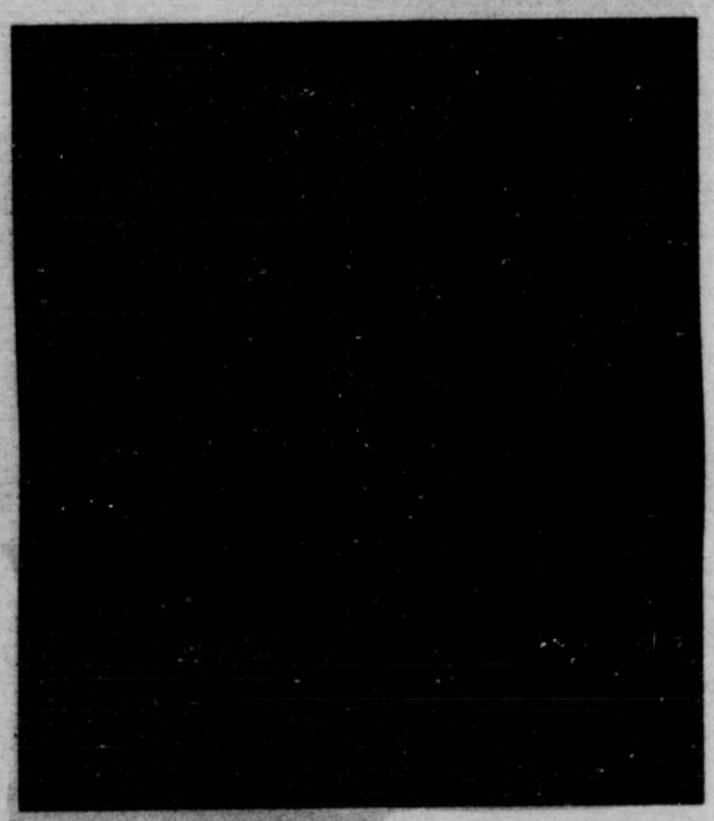
Das Verhältnis zum Wasser ist bei einem kleinen Boot natürlich ein viel engeres, als wenn man es nur vom Dampfer oder der Küste aus besieht. Welch unvergeßliche Erlebnisse hat uns Nordländern allein das blaue Meer auf dieser Fahrt geschenkt. Das war das Schönste, diese Symphonie in Blau jeder Schattierung, der immer wieder andere Schmelz, den die Gestirne und der Wind dem Wasser gaben. Dabei die Klarheit, stundenlang haben wir auf dem Bauche liegend hineingesehen ins Wasser bis auf den steinigen Grund, 10 oder 20 Meter unter uns. Ein Erlebnis auch, wenn dieses Wasser sich an den harten Felsen tosend brach, wenn es, vom Sturm aufgewirbelt, die Gischt über Deck spritzte, wenn es des Nachts in sanftem Takt plätschernd unser Boot wiegte, oder wenn es des Abends am Bootsrumpf und dem Wellenkamm aufleuchtete.

Das Meer, das war das Schönste!

Land und Leute.

Das Land ist arm. Wir wurden etwa wie reiche Amerikaner angesehen. Trotzdem wird man kaum übervorteilt. Das Volk ist höflich, ohne servil zu sein. Namentlich dort, wo noch die alten Trachten getragen werden, sahen wir viele große und schöne Männer- und Frauengestalten. Stark ist der Gegensatz zwischen Stadt- und Landbewohnern. In Spalato und Ragusa fiel uns überall die Eleganz der einheimischen Damen und ihr reichlicher Gebrauch an Puder und Lippenrot auf.

Die Geschichte Dalmatiens gehört zu den wechselvollsten der Welt. Ein Beispiel: Die Insel Corzula, von der Marco Polo stammt, gehörte den Griechen, Römern, zu Byzanz, den Franken, den kroatischen Fürsten, zu Venedig, Genua, Venedig, Österreich, Frankreich,



Prof. Dr. von Haberer

von der Düsseldorfer medizinischen Akademie wurde an die Universität Köln berufen

Aufn. Ben Pinto, Düsseldorf

Rußland, England, Frankreich, Österreich, Jugoslawien. Sie ist stolz, daß sie nicht den türkischen Anstürmen unterlag.

Noch ein Eindruck, der sich aufdrängt: Wie unendlich schwierig muß im alten Österreich die Verwaltung dieses Volkes gewesen sein! Sind doch allein im jetzigen Jugoslawien außer dem Stammland Serbien, die Kroaten, die Slowenen, die Bosnier und Herzegowiner vereint, die sich nicht nur nach der Religion — römisch- und griechisch-katholisch und mohammedanisch — sondern z. T. auch nach Sprache und Schrift unterscheiden. (Fortsetzung Seite 24)

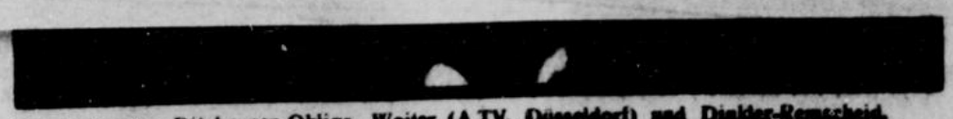
Internationales Reit- und Fahrturnier in Aachen

Die besten deutschen Reiter bei der Paradeaufstellung der Nationen

Aufn. Scherl

[illegible] volkstümlichen Zehnkampf der 20 Besten.

[illegible] gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften bestimmt wurden, siegte der Remscheider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister,



Von links: von Ditzhausen-Ohligs, Woiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Frauen und Mädchen TV. Mülheim-Ruhr 158 Punkte.

2. Abt.: 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rüttenscheid 151 Punkte.

Bad Driburg am Teutoburgerwald Alleestr 5, Teleph. 162 Haus Nethegau (Pens. Spieler), Waldausicht, am Bade. Gute Verpfl., Tag v. RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Radio. 4760

Bad Hamm (Westf.)

Teutoburger Wald Kurpension Haus Elisabeth, Nähe Wald, Externsteine u. Hermannsdenkmal; beste Ver-

Bad Gassen
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und
heiten, Skrofulose, Frauenleid
Sol- und natürliche Kohlen
Inhalatorien neuesten Syste
Kurhaus mit erstklassig e
Logierzimmern und Badezelle
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Sas
Kreis Soest i. Westf. Fernruf

Idyllisch geleg. G
m Variant. bied ang. Som
Laub- u. Nadelwald, fließ. W
Fischerei. Große helle Zim., e
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl
Omnibusverb Pensionspr. 4

Gut Friedr.-Wilh.-Au,
Paderborn Land, Bahnst. Ge

Teutoburger Wa
Dornberg b. Bielefeld, Pens.-H
Bringe mein ruh., am Fuße d
Waldes geleg. Haus in Empf
Bei bester Verpfleg. Preis M
gut bürgerl. Küche nur Mk. 3.

Liebevoll. Aufenthalt, wirkl. R
holung finden Sie im Wieder
Höhenluft und waldreicher Um
Kurhotel, Luftkurort Schiedehausen b
Neuzeitl. Anerk. gute, reichl. K
Vollst. Pens.-Pr., einschl. all. Z
bei 4 Mahlz. Mk. 4.50. Ganzjä
Bitte, verl. Sie Prosp. u. Pr

Fallingbostel Lüneb. „Haus
Wald, Wasser Heide! Pens. m

Luftkurort Lauer
am Ith-Weserge
Kurpension Haus Ho
herrlich am Bergwald gelegen
Balkonzimmer, Schwimmbad,
wiese, erstkl. Verpfleg. aus eig
wirtschaft und Metzgerei. Pe
4.50 Mark. Tel. 238.

400 m hoch zwisch. Werra u. Geg., Ruhe, herr
vch. Zimm., beste
Volle Pens. 4 Mk.
Deisderode, Ham

Hann.-Mü
Nach Al. v. Humboldt eine de
gelegenen Städte der Welt.
sammenfluß von Werra und
Weser. Idealer Erholungsor
von 4.50 bis 3.50 RM. Prosp
los durch Städtisches Verkehrs

CARLSHAFE
DAS WALDREI
WESER-SOLB
Auskunft: Städt. Verkehr

Rappenhof Hedemünden im
Schönster Aufenthalt zur Er
ausgezeichneter Verpflegung
RM. 5.50 (Wald u. Wasser, Ga
burger Küche, Ia Kaffee). Mi
fort der Neuzeit eingerichtet

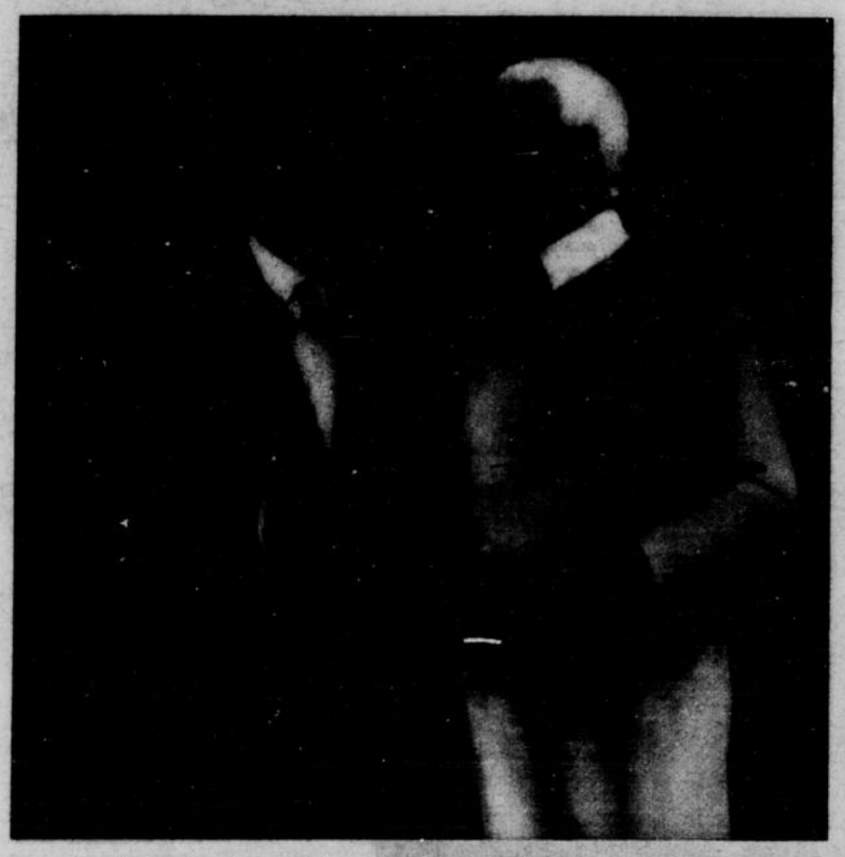
Prächtige
Sommerfer
erleben
Jungen und Mä
im
Niedersächsisch
Landschulheim
Keudellsch
zu Wanfried a. d. W
Bewährte Führer
in Wald
Berg
Fluß
bei Sport
Spiel
Nachl
Referenz
In- u. Au
Anfragen an die
Oberleitung in Hohen

Besucht den Höhen-Lu
Moderne
Freibadeanla
Liegewiese

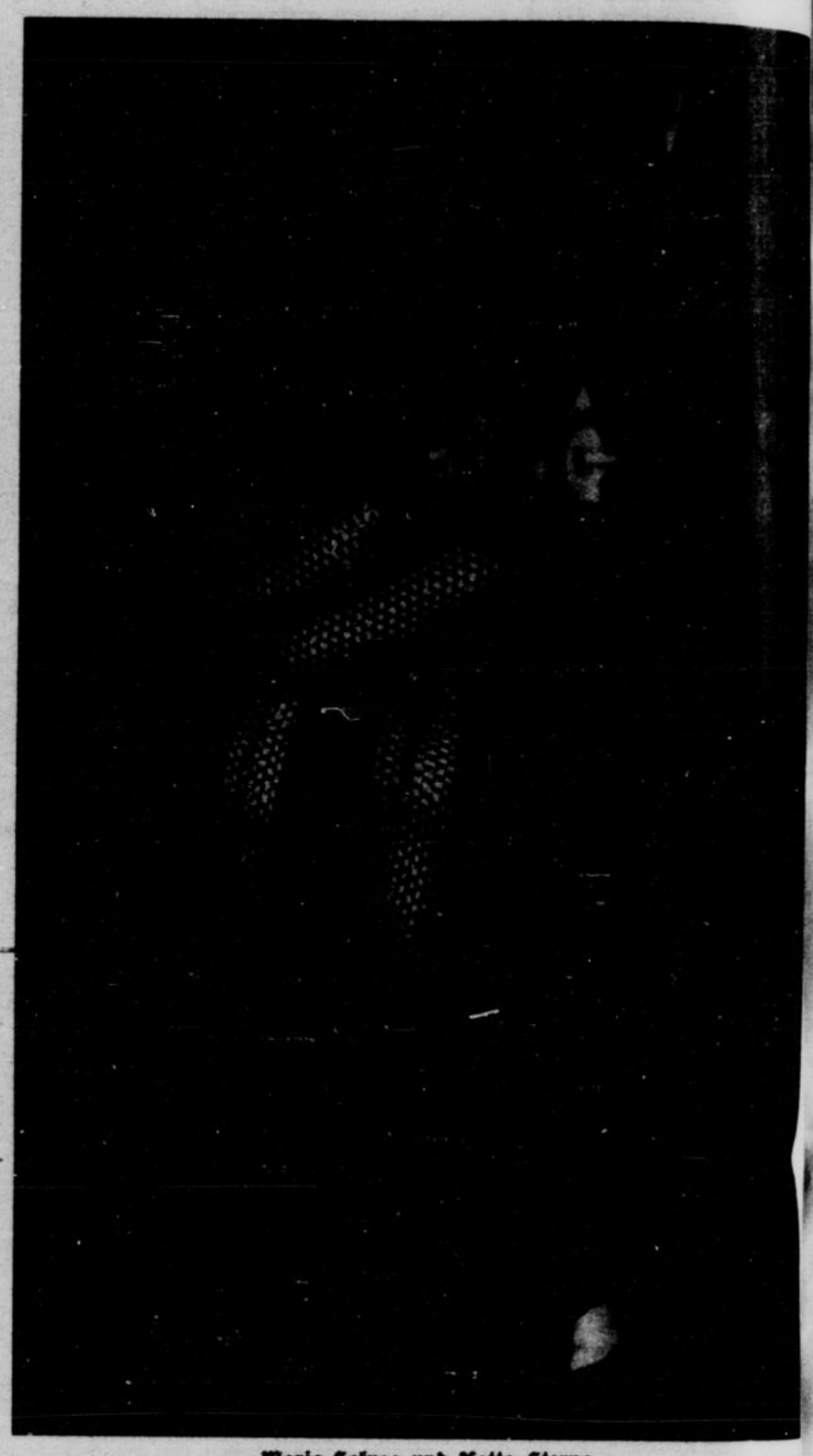
Und unsere So
Friedri
der Thüringer Wal
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Betten mit Morgenkaffee od. mit Küche preiswert zu vermieten. Frau Hedwig Vetter, Reinhardsbrunnerstraße 13.

Verwaltungen und den Harz Verkehrsverband e.V., Wernigerode



Von den Bayreuther Festspielen 1936 Aufn. Schaul
Der Dirigent des Neuyorker philharmon. Orchesters Toscanini (links) im Gespräch mit Siegfried Wagner vor dem Festspielhaus



Maria Solveg und Katia Sterna, Aufn. Sc
Solistinnen des Matray Balletts, in ihrer neuesten Tanzschöpfung

(Fortsetzung von Seite 23)

Der Speisezettel.

Fischnetze mitzunehmen hatten wir gleich von vornherein mit unseren Bootsleuten vereinbart, nicht nur, weil wir uns auf das Fischen freuten, auch weil wir damit den mitgenommenen Proviant strecken wollten. Immer wieder neue Arten bekamen wir in unsere Netze, die wir des Abends stellten und des Morgens einholten. Außer Fischen lieferte uns das Meer Langusten, Austern, Steckmuscheln und Tintenfische.

Da Fleisch nur in Form frischgeschlachteter Hammel zu haben war, waren wir über täglich mindestens ein Fischgericht nicht böse, besonders, da Boo Diavolo immer wieder neue Rezepte wußte. Selbst an das Öl, das im Gegensatz zum Provence-Öl einen strengen Beigeschmack hatte, haben wir uns gewöhnt, gab es doch nur in den größeren Orten Butter zu kaufen.

Wie bei allen Südländern gehört Wein zum täglichen Brot. Häufig mußten wir unseren Vorrat ergänzen. Besonderen Eindruck machten uns die Schläuche, an den Beinen zugebundene Ziegenhäute, in denen dort unten noch allgemein der Wein aufbewahrt wird. Zuerst kostete es Überwindung, daraus eingeschenkten Wein zu trinken, doch war er wundervoll kühl.

Die beiden einzigen weiblichen Teilnehmerinnen des Europa-Rundfluges von links Miß Spooner und Lady Baley
Aufn. Deutsche Presse Photo-Zentrale

Unsere Nachtquartiere.

Nur einmal blieben wir bis nach Mitternacht draußen auf dem Meere, sonst sind wir, um während des Schlafes nicht von einem Sturm überrascht zu werden, immer in kleinen Häfen oder geschützten Buchten vor Anker gegangen. Die Nächte dort im Süden haben einen ganz besonderen Reiz. Ist die Sonne mit wunderbarem Farbenspiel hinter dem Horizont verschwunden und sinkt die Dämmerung herein, so werden alle Umrisse weicher, die Luft körperhafter als in der prallen Tagessonne. Der Mond glitzert über das Wasser und dann kommt Stern nach Stern, größer und heller als bei uns.

Zwei Nächte sind uns in besonderer Erinnerung. Der Sonnenuntergang an der kleinen Brücke von Soline am See von Govedjari mit einer Farbenpracht, die fast erschauern ließ, und dann die Nacht in der Bucht von Zapavica. Eine winzig kleine Bucht der Halbinsel Pelješac, zu Füßen des Monte Vipera — nach seinen giftigen Schlangen so genannt —. Drei alte Schiffer lebten dort ein Robinsondasein. An dem Eingang einer Karsthöhle, die ihnen als Küche diente, schürten sie ein mächtiges Holzfeuer, das seinen roten Schein auf ihre Boote am Strande und auf die hohen Berge an der anderen Seite der Bucht warf. Man glaubte, eine Stunde aus den Urzeiten der Menschheit zu erleben. Darüber die Sterne und die vom Mondesschein silbern besäumten Bergspitzen. Dazu auf unserem Boot die langgezogenen traurigen Weisen slawischer Volkslieder unserer Leute.

Solche Nächte vergißt man nicht.

F. C.

Der Internationale Europa-Rundflug 1936
Ein englisches „Moth"-Flugzeug neuesten Typs erregte das besondere Interesse. Die Flügel sind an den Rumpf geklappt

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen